

harmonie -aktiv

Zeitschrift für Problemschach

Heft 134, November 2016, Jahrgang 30



Hoflöbnitz, Radebeul

Inhaltsverzeichnis

Preisbericht zum FRuST=100-Jubiläumsturnier 2016	203
Informalturniere <i>harmonie-aktiv</i>	211
Preisbericht Mehrzüger 2015	211
Urdrucke	217
Lösungsbesprechungen	221
Editorial	224

Förderabonnenten

Die Redaktion dankt herzlich den folgenden Unterstützern:

Ulrich Auhagen	Michael Barth	Anton Baumann	Joachim Benn
Carsten Ehlers	Wolfgang Erben	Volker Gülke	Friedrich Hariuc
Olaf Jenkner	Baldur Kozdon	Rainer Kuhn	Eckart Kummer
Hartmut Laue	Britta Leib	Uwe Mehlhorn	Dieter Müller
Roland Ott	Franz Pacht	Michael Pfannkuche	Helmut Roth
Michael Schlosser	Michael Schnabel	Hanspeter Suwe	Sven Trommler
Martin Walter	Wolfgang Will	Volker Zipf	

Herausgeber:

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, D-01219 Dresden; harmonie8x8@gmail.com

Mitarbeiter:

Frank Richter, Trinwillershagen
Wilfried Seehofer, Hamburg

Erscheinungsweise:

unregelmäßig

Artikel und andere Beiträge an:

harmonie8x8@gmail.com (Bevorzugte Formate: \LaTeX , Popeye-Ein/Ausgabe, ASCII)

Abonnements:

Kostenfrei per Email bzw. im Download.
Gedruckte Einzelhefte: 3 € (+Versand) auf Anfrage.

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de/harmonie>

© Torsten Linß, 2016

Preisbericht zum FRuST=100-Jubiläumsturnier 2016

Vorbemerkung des Turnierleiters: Bis zum Einsendeschluss wurden 56 Aufgaben zu Abteilung A und 26 Aufgaben zu Abteilung B von insgesamt 48 Autoren eingereicht. Die Aufgaben A01, A10, A14, A22 und A32 waren defekt (nebenlöslich oder dualistisch), die Aufgaben B02, B03, B06, B08, B12, B13, B14, B15, B24 waren aus unterschiedlichen Gründen nicht ausschreibungskonform und schieden ebenfalls aus. Die betroffenen Autoren wurden bereits über den Ausschluss informiert. Die Aufgaben B07, B20, B22 und B23 wurden vom jeweiligen Autor zurückgezogen. Somit verblieben 51+13=64 Aufgaben im Wettbewerb zur Beurteilung durch die Preisrichter. Die Aufgaben, die ohne Auszeichnung blieben, stehen den Autoren wieder zur Verfügung.

Teilnehmerliste: János Csák (A01), Wilfried Neef (A02), Anatoli Stjopotschkin (A03, A04), Victor Aberman (A05g), Waleri Kirillow (A05g), Ewgeni Fomitschew (A06), Torsten Linß (A07, A54, A55, B16, B25, B26g), Alexander Fica (A08, A09, A11, A24), Waleri Surkow (A10, A14), Dieter Müller (A12, B06 – B08, B22, B23), Arnold Beine (A13), Jozef Holubec (A15, A41), Peter Sickinger (A16, A21g), Dieter Werner (A17, B18g, B19g), Gennadi Koziura (A18g), Waleri Kopyl (A18g), Karol Mlynka (A19, A20, B01), Michael Schreckenbach (A21g), Andriy Stetsenko (A22, B14, B15), Alexandr Kusowkow (A23), Alexander Fica (A08, A09, A11, A24), Gunter Jordan (A25, A26), Michail Mishko (A27), Ralf Krätschmer (A28, B18g, B19g), Rainer Kuhn (A29, A37), Alexander Pankratiew (A30), Iwan Antipin (A31g, A32g), Andrej Dikusarow † (A31g, A32g), Mirko Degenkolbe (A33 – A36), Milomir Babić (A38), Zoltan Labai (A39, A40), Jarosław Brzozowicz (A42), Sergej Smotrow (A43), Juri Paramonow (A44, A45, A48g – 51g, A52, A53g), Victor Sheglow (A46, A47, A48g – 51g, A53g), Mark Erenburg (A56), Stefan Dietrich (B02, B04), Anton Bidleň (B03), Hubert Gockel (B05), Klaus Wenda (B09g), Hans Peter Rehm (B09g, B26g), Michael Barth (B10, B11), Bojan Bašić (B12, B13), Raffi Ruppin (B17), Maryan Kerhuel (B20, B21g), Romeo Bédoni (B21g), Ewgeni Orlow (B24g), Alexandr Derewtschuk (B24g). (g=Gemeinschaftsaufgabe)

Schon lange trugen wir zwei 66er uns mit dem Gedanken, zu unserem 50. Geburtstag auch einmal ein Jubiläumsturnier zu veranstalten. Obwohl deren Zahl in den letzten Jahren fast inflationär zugenommen hat, ließen wir uns davon nicht abhalten, und erarbeiteten bei den alljährlichen Sachsentreffen in kleinen Schritten Inhalt und Ausführung dieses Turniers. Mirko Degenkolbe sorgte für ein griffiges Motto (**FrankRichter**und**SvenTrommler** = 100), dafür herzlichen Dank! Die Themen bzw. Forderungen beider Abteilungen sind nicht besonders originell, spiegeln aber die problemschachlichen Vorlieben der beiden Jubilare wider. Frust kam im Laufe der Entscheidungsfindung nicht auf, im Gegenteil – schon der erste Abgleich unserer Reihenfolgen ergab eine hohe Übereinstimmung. Kleinere Diskrepanzen wurden gnadenlos dadurch gelöst, dass nur Stücke in die Entscheide aufgenommen wurden, die beiden Juroren gefielen. Der Sommer und damit verbundene Urlaube verzögerten das Formulieren der Preisberichte ein wenig, aber dank des sanften Termindrucks vom *harmonie-aktiv*-Herausgeber nahm die Arbeit daran im Herbst erneut richtig Fahrt auf und ist nun geschafft. Es hat uns viel Spaß bereitet und wir freuen uns schon auf FRuST = 128 ...

Abteilung A: s#2-15 Zügen

Unter den 51 zu bewertenden Aufgaben befanden sich immerhin ein s#2 und drei s#3, jedoch überwiegend langzügige Stücke. Das Niveau bewegte sich zwischen Spitzenaufgaben und anspruchsloser Kleinigkeit. Einige Aufgaben zeigten nur Variationen desselben Grundschemas – nach unserer Meinung tut sich ein Autor damit keinen Gefallen, wenn er den Preisrichtern die Entscheidung darüber überlässt, welche Version die gelungenste darstellt. Wir legten besonderen Wert auf Strategie, Originalität und klare Thematik. Zugzwanggeprägte Mattführungen und fortwährende Schachkaskaden werden auch dadurch nicht interessanter, dass sie in Miniaturform als Zwilling oder Mehrling dargeboten werden – irgendein berührender Witz oder eine verblüffende Idee gehören schon dazu, damit eine Komposition auszeichnungswürdig ist.

Vor der Reihung noch einige Anmerkungen:

A28: Opferminimale kamen bereits im Zucker JT-70 zu Ehren. Dort wurde eindrucksvoll gezeigt, dass man diese Idee auch mit stillen Zügen darstellen kann.

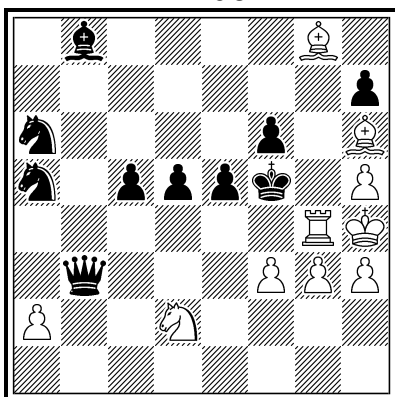
A30: Die vom Autor angegebenen Buchstaben zu den weißen Zügen ergeben keinen Sinn, was soll uns ABC-CDB-EFD sagen?

A39: Diese Dentist-Variationen sind heute nicht mehr originell genug, auch Mattwechseldarstellungen gibt es schon genügend, sogar als Sagorujko.

A40: Der Mechanismus des AB-BA-Wechsels wurde bereits gezeigt, u. a. Iwanow, TT Legnica 2005, 1.-2. Preis e. a. (P1181135)

Nun zu den ausgezeichneten Kompositionen:

A56 Mark Erenburg 1. Preis



s#10

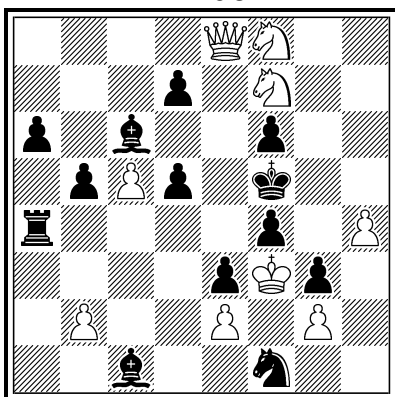
(10+10)

4.- h6! und es geht nicht weiter. Deshalb schiebt Weiß ein kleines Pendelmanöver zur Beseitigung des sBh7 ein und plötzlich ist Schwarz nach 6.a3! im Zugzwang und muss das erlösende Opfer des wS auf c5 zulassen. Originelles Gedankengut in überzeugender Konstruktion. Von Beginn an unser Favorit! — 1.Tg5+ f:g5#??; 1.Lf8! Da4! (1.- Db4?) 2.Se4! Sc4! 3.Tg7! (4.L:h7+ Ke6 5.S:c5+ S:c5 6.Lg8+ Kf5 7.Tg5+) 3.- Sc7! 4.L:h7+ Ke6 5.Lg8+ Kf5 6.a3! La7/Db4/Sa6 (6.- Sc7~? 7.Le6+ K:e6 8.S:c5+ Kf5 9.Tg5+) 7.Lh7+ Ke6 8.S:c5+ L/D/S:c5 9.Lg8+ Kf5 10.Tg5+ f:g5#.

1. Preis (60 Euro): A56 von Mark Erenburg

Tiefgründiges Geschehen fernab jeder Schablone mit dem Feld g5 als Dreh- und Angelpunkt. Weiß möchte mit Tg5+ das Selbstmatt erzwingen, aber Schwarz verteidigt sich mit aller Macht. Schon der Beginn ist ungewöhnlich, nach dem 2. Zugpaar entsteht eine maskierte Halffesselung auf der 4. Reihe (sDa4, sSc4, wSe4, wTg4, wKh4), in der die sD und beide SS an ihre Plätze gebunden sind: Verlässt die sD die 4. Reihe, kann Weiß den störenden S auf d6 loswerden, zieht der sSc4, geht sofort Tg5+, da dann der wSe4 wieder gefesselt wäre. Allerdings kann Weiß keinen der beiden Steine zum Ziehen zwingen, deswegen folgt 3.Tg7 mit der neuen Drohung, den sK nach e6 zu treiben, dann den wS auf c5 zu opfern und nach der Rückkehr das Feld g5 zu erobern. Auch das kann Schwarz noch durch „Entdeckung“ des Zielfeldes c5 parieren. Was nun? Überraschenderweise herrscht jetzt trotz des vielen Materials beiderseitiger Zugzwang! 4.a3? scheitert an

A17 Dieter Werner 2. Preis



s#10

(9+13)

2. Preis (45 Euro): A17 von Dieter Werner

„Dame-Turm-Duell (mit ‚Peri‘-Führungen/Lenkungen)“ gibt der Autor als Inhalt an. Die wD möchte nach e7, was aber als sofortiger Versuch zu langsam ist. Deshalb nimmt sie mit Unterstützung des Kollegen auf b2 den Umweg über b8 und d6, was den sT über b4-b3-d3 nach d4 zwingt. Im 5. Zug greift plötzlich der wSf7 ins Geschehen ein und es verblüfft schon, dass der sLc6 gar nicht für die finale Erzwingung des Selbstmatts benötigt wird. Sehr komplexe Manöver bei beeindruckender Beherrschung der beiden Schwerfiguren als Hauptakteure. Die vielen Nebenspiele sind wegen des oft stillen Drohspiels wohl unvermeidlich, verwässern allerdings ein wenig den imposanten Eindruck. — 1.De7? (2.Dd6) L:b2!!; 1.Db8? (2.D:f4+ T:f4#) Ta1..a5 verteidigt nicht (z. B. 1.- Ta2? 2.Dd6! (3.D:d5 L:d5#) L:b2 3.D:d5+ Le5 4.De4+ L:e4# oder 1.- Ta3? 2.b:a3 d6 3.S:d6+ Ke5 4.S:b5+ Kf5 5.Dc8+ Ke5 6.Dc7+ Kf5 6.De7 ~ 7.De4+ d:e4#, 5.- Ld7 6.D:d7+ Ke5 7.De7+ Kf5 8.De4+ d:e4#), sondern nur 1.- b4! 2.Dd6? (3.D:d5+) Lb5!! 4.De7? d4!.

Deshalb scheint 1.b4! der Schlüssel zu sein, weil T:b4 gespielt werden muss. Auf 2.Db8? folgt aber 1.- Tb2!! 3.Dd6? T:e2! (oder erst nach 3.- Td2! 4.De7 T:e2!).

1.b3! (2.b:a4 ~ 3.De4+ d:e4#) Tb4 2.Db8! T:b3 (2.- Tb2? ist nicht möglich und 2.De7? immer noch zu langsam) 3.Dd6 (4.D:d5+) Td3 4.De7! Td4 5.Sd8! (6.Dh7+ Ke5 7.S:c6+ d:c6 8.Dc7+ Kf5 (Kd4?) 9.Df4+ T:f4#) 5.- d6 (verhindert Dc7+) 6.S:c6 (7.Dd6! (S:d4#?) T~ 8.Sd4+ T:d4 9.D:f4+ T:f4#; nicht 7.D:d7,

da #) Tc4..a4 (sonst 7.De4+; 6.- d:c5 7.Sd4+ c:d4 8.De4+ d:e4#) 7.Sd4+ (holt den Turm zurück, jetzt ohne #) 7.- T:d4 8.Dd7+! (nicht 8.Dd6? Td1..d3 und wS fehlt zum Zurückholen) 8.- Ke5 9.Dd6+ Kf5 (Der sT blockt erneut) 10.Df4+ T:f4#.

Kürzeres Nebenspiel: 4.- Td4 5.Sd8!, nun verteidigt scheinbar 5.- Tc4!? 6.Dd6 T:c5!?, aber 7.D:c5! Lb2 8.D:d5+ Le5 9.De4+ L:e4# oder 7.- Ke5 8.Sf7+ Kf5 9.D:d5+ L:d5#. Noch schneller geht es nach 5.- Lb7,La8 6.Dd7+ Ke5 7.Dc7+ Kf5 8.D:f4+ T:f4#. 1.- Td4 2.Db8 Td1 3.Sd6+ Ke5 4.Sb5+ d6 5.Dd6+ Kf5 6.Sd4+ T:d4 7.D:f4+ T:f4# (bzw. 4.- Kf5 5.Sd4+ T:d4 6.D:f4+ T:f4#).

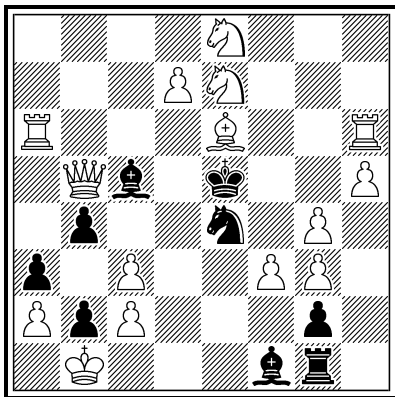
3. Preis (30 Euro): A23 von Alexandr Kusowkow

Die weißen Zweitzüge 2.Sc6+, 2.Sg6+ und 2.e4+ folgen zyklisch versetzt als Drohung bzw. Fortsetzungen nach 1.- Sd6/Sf6, was einen sogenannten Droh-Lačný ergibt. Begründet wird der Mechanismus durch die Entscheidung, ob Weiß die nach dem Erstzug jeweils noch verbleibende Deckung des wLe6 aufgeben oder beibehalten muss, um den sK auf das richtige Zielfeld zu zwingen. 1.- Sd6 in der Verführung und 1.- Sf6 in der Lösung sind außerdem Schiffmann-Verteidigungen – der sS verstellt eine Linie, die sowieso verstellt werden würde, in der Hoffnung, durch den weißen Verstellzug dann wieder entfesselt zu werden. Geschickt erdacht und mit Abstand der beste und strategisch reichhaltigste Kurzzüger des Turniers. Die Konzeption mit den „Flügeltürmen“ und Verstellzügen der weißen Springer erinnert an den 2. Platz von Hartmut Laue im 6. WCCT (P1058787), aber die vorliegende Aufgabe ist natürlich völlig eigenständig.

4. Preis (15 Euro): A16 von Peter Sickinger

Stücke wie dieses mit aktiven schwarzen Verteidigungsideen (hier bezüglich einer eigenen Batterie) sieht man nach wie vor viel zu selten. In den ersten drei Zugpaaren wird aus der feuerbereiten schwarzen T/B-Batterie auf der c-Linie eine T/S-Batterie, die Weiß in einem etwas lang geratenen Finale letztendlich zum effektvollen Kreuzschachmatt zwingt. Ein schöner Mehrzüger, der inhaltlich leichter daherkommt als die weiter oben platzierten Aufgaben, aber immer noch einen Preis verdient.

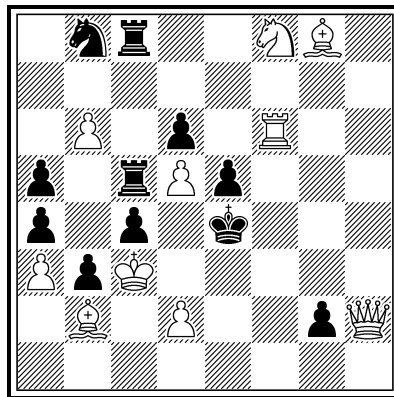
A23 Alexandr Kusowkow
3. Preis



s#3

(15+9)

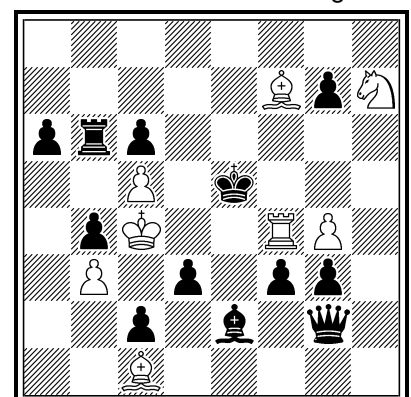
A16 Peter Sickinger
4. Preis



s#9

(10+11)

A21 Peter Sickinger
Michael Schreckenbach
1. ehrende Erwähnung



s#13

(8+12)

A23: 1.Th7? (2.Sc6+ **A** K:e6 3.Dc4+ L:c4#) Sd6 2.Sg6+ **B** K:e6 3.Dc4+ L:c4#, 2.Sc6+? K:e6 3.Dc4+? S:c4!, 1.- Sf6 2.f4+ **C** Ke4 3.Dd3+ L:d3#, aber 1.- S:g3! 1.Ta7! (2.Sg6+ **B** K:e6 3.Dc4+ L:c4#) Sd6 2.f4+ **C** Ke4 3.Dd3+ L:d3#, 1.- Sf6 2.Sc6+ **A** K:e6 3.Dc4+ L:c4#, 2.Sg6+? K:e6 3.Dc4+? Sd5! **A16:** 1.Dg1? (2.Dd4+ e:d4#) Sc6,T:d5! 1.Dg3! (2.Dd3+ c:d3#) T:d5? 2.Dd3+ T:d3,c:d3#, 1.- T5c6? 2.Df2 nebst 3.Dd4+ e:d4#, da Tc6 die Parade 2.- Sc6? nicht ermöglicht. Deshalb 1.- T5c7 2.Df2 Sc6 3.d3+ c:d3 4.D:g2+ Ke3 5.Dd2+ Ke4 6.Tf4+ e:f4 7.D:d3+ Ke5 8.Sd7+ T:d7 9.Kc4+ Sd4#. 1.Dh3? [2.Dd3+ c:d3#] T5c6,7! 2.? **A21:** Stunde wSh7 schon auf h3 ginge der Hauptplan 1.Tf5+?! Ke4 2.Te5+! usw., daher 1.Tf6! (2.Lf4+ Ke4 3.Ld5+) Ke4! 2.Ld5+ Ke5 3.Lg8 Ke4! 4.Tf4+ Ke5 5.Tf8 Ke4! 6.Sg5+ Ke5 7.Sh3 Ke4! 8.Tf4+ Ke5 und jetzt der Hauptplan 9.Tf5+! Ke4 10.Te5+! K:e5 11.Lb2+ Ke4 12.Ld5+ Ke3 13.Lc1+ d2#; 7.- g5? 8.Lb2+! Ke4 9.Ld5+ Ke3 10.Lc1+; 5.- g5? 6.L:g5! c1=D+ 7.L:c1 Ke4 8.Lf4 ~ 9.Ld5+, 6.- Ke4 7.Sf6+ Ke5 8.Sd7+ Ke4 9.Ld5+; 3.- g5? 4.Tf5+! Ke4 5.Tf4+ Ke5! 6.Te4+ K:e4 7.Sf6+ Ke5 8.Sd7+ usw., 3.- g:f6? 4.Sf8! Tb7/f5 5.Sg6+/Sd7+ usw.; 1.- g5? 2.Tf5+! Ke4 3.Tf4+ Ke5! 4.Te4+ K:e4 5.Sf6+ Ke5 6.Sd7+ usw., 1.- g:f6? 2.Sf8! Tb7/f5 3.Sg6+/Sd7+ usw.

1. ehrende Erwähnung: A21 von Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

Souverän aufgestelltes logisches Stück mit opferreichem Kreuzschach-Finale. Das sparsame weiße Figurenmateriale wird sehr gut genutzt, die einleitenden Manöver zur Stellungsverbesserung wSh7 nach h3 wirken noch nicht so abgenutzt wie manch andere Pendelmechanismen, das Konzept ist allerdings strategisch weniger tiefgründig als bei den Preisträgern.

2. ehrende Erwähnung: A27 von Michail Mishko

Drei Varianten enden mit Mustermatts auf der a-Linie. Für uns ist die Reinheit von Mattbildern im Selbstmatt kein wichtiges Kriterium, aber das kraftvolle Spiel und die gute Konstruktion der A27 sind eine Erwähnung wert. Die vom Autor angegebene logische Struktur (1.Lc5? d:c2! 1.Le3! ZZ f4 2.Lc5! usw.) ist nicht klar genug herausgearbeitet, was aber an der Einstufung des Stücks nichts änderte.

3. ehrende Erwähnung: A07 von Torsten Linß

Diese Miniatur hat sich ihre Auszeichnung durch den Perpetuum-mobile-Effekt und den doppelten Umwandlungswechsel der weißen Bauern verdient.

Lob: A24 von Alexander Fica

Dieses Stück zeigt im bekannten diagonalen Batterieschema sLh8-sKg7 eine neue Nuance durch die zusätzliche Verlagerung der Batterie auf die Nachbardagonale. Dazu sehen wir noch drei verschiedene Umwandlungen. Nicht optimal ist, dass der wTh5 nur in einer Lösung mitspielt, aber wie eigene Versuche zeigten, verhindert diese Aufstellung am effektivsten diverse Nebenlösungen.

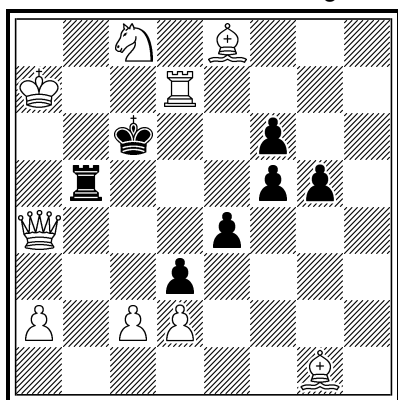
Lob: A18 von Gennadi Koziura + Waleri Kopyl = 118

Zwei Varianten mit „fesselndem“ Geschehen enden mit schwer zu findenden Mattbildern. Das Abspiel nach 1.- L:g5 wirkt wegen des forcierten Geschehens weniger interessant, außerdem spielt hier der wSd3 nicht mit.

Lob: A06 von Ewgeni Fomitschew

Locker hingeworfenes Rochadeproblem, lobenswert.

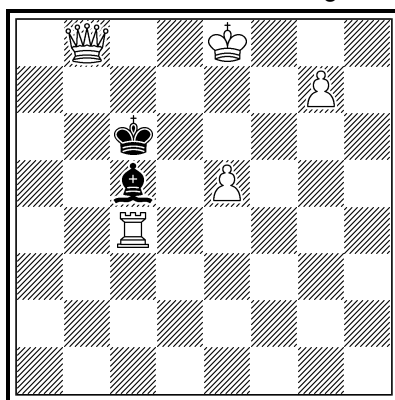
A27 Michail Mishko
2. ehrende Erwähnung



s#7 vv

(9+7)

A07 Torsten Linß
3. ehrende Erwähnung

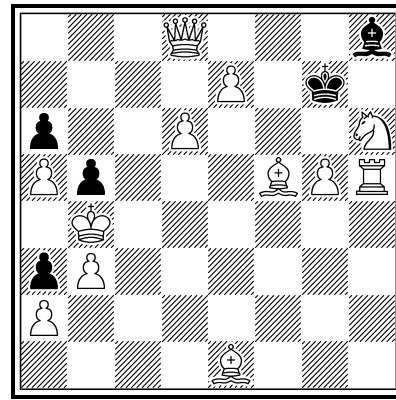


s#14

(5+2)

(b) Stellung nach dem Schlüssel

A24 Alexander Fica
Lob



s#7 2 Lös.

(12+5)

A27: 1.Lc5? (2.Le7! d:c2 3.Sb6 c1=D 4.Td8+ Kc7 5.Sd5+ T:d5 6.Da5+ T:a5#), aber 1.- d:c2! 1.Le3! ZZ f4 2.Lc5! f5 3.Le7! d:c2 4.Sb6 c1=D 5.Td8+ Kc7 6.Sd5+ T:d5 7.Da5+ T:a5#, 2.- d:c2 3.D:e4+ K:c5 4.Dd4+ Kc6 5.Dc3+ Tc5 6.Td8+ Kc7 7.Da5+ T:a5# (MM), 1.- d:c2 2.D:c2+ Tc5 3.Te7+! Kd5 4.Db3+ Tc4 5.Ka6! ~ 6.Lf7+ Kc6 7.Da4+ (Rückkehr) T:a4# (MM), 1.- g4 2.Ka8!! ~ 3.Da6+ Tb6 4.T(:)d3+ Kc7 5.Dc4+ Tc6 6.Lf4+ K:c8 7.Da6+ (Rückkehr) T:a6# (MM). 1.Lb6? (2.Ka8! ~ 3.Dc4+ Tc5 4.Se7+ K:b6 5.Da6+!! K:a6 6.Ta7+ Kb6 7.Sc8+ T:c8#), aber 1.- d:c2! **A07:** (a) 1.Kd8! Kd5 2.g8=D+ Kc6 3.e6 Kd5 4.e7+ Kc6 5.Db2 Kd6 6.Dg6+ Kd5 7.De4+ Kd6 8.Dd2+ Ld4 9.Dee3 Kd5 10.Tc8 Kd6 11.e8=L Kd5 12.Da2+ Kd6 13.Df4+ Le5 14.Df6+ L:f6#, (b) 1.Ke8! Kd5 2.g8=L+ Kc6 3.Kf7 Kd7/Kd5 4.e6+/Kg7 Kc6 5.Kg7/e6 Kd5 6.e7+ Kc6 7.e8=S Kd7 8.Dc7+ K:e8 9.Te4+ Le7 10.Kh8 Kf8 11.Dc8+ Ld8 12.Lh7 Kf7 13.De6+ Kf8 14.Df6+ L:f6#. **A24:** I. 1.g6 Kf6 2.e8T+ Kg7 3.Te7+ Kf6 4.d7 Lg7 5.Df8+ L:f8 6.Lc3+ K:e7 7.d8=D+ K:d8#, II. 1.e8=L Kf8 2.L:b5+ Kg7 3.K:a3 a:b5 4.Kb2 b4 5.Lc3+ b:c3+ 6.Ka1 c2 7.Df8+ K:f8#

Lob: A25 von Gunter Jordan

Klar strukturiertes logisches Selbstmatt. erinnert an die P1084858 von Frank Richter, wäre sonst weiter oben gelandet.

Lob: A04 von Anatoli Stjopotschkin

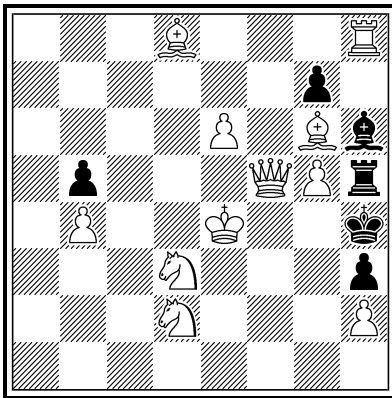
Die beste Fata Morgana in der Konkurrenz. Am Ende verbleiben nur noch die für's Matt benötigten Steine, so soll es sein.

Lob: A54 von Torsten Linß

Pendelmanöver zwecks Führung des wS nach d2; interessant ist, dass der weiße König so aktiv ins Geschehen eingreift.

A18 Gennadi Koziura**Waleri Kopyl**

Lob

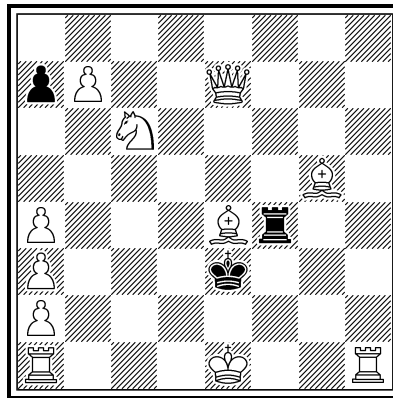


s#7

(11+6)

A06 Ewgeni Fomitschew

Lob

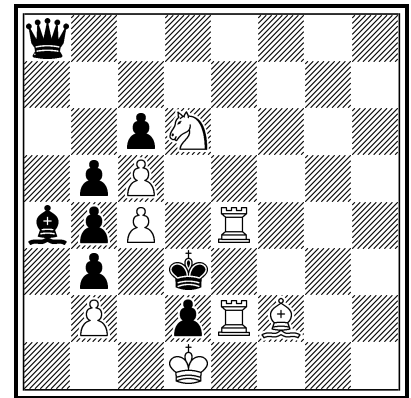


s#8

(11+3)

A25**Gunter Jordan**

Lob

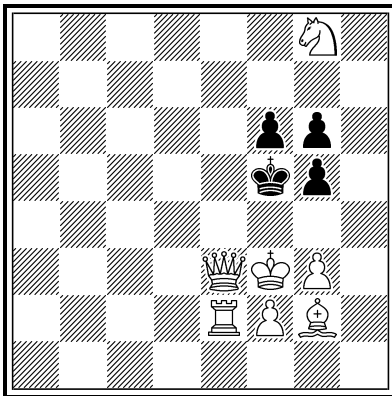


s#9

(8+8)

A04 Anatoli Stjopotschkin

Lob

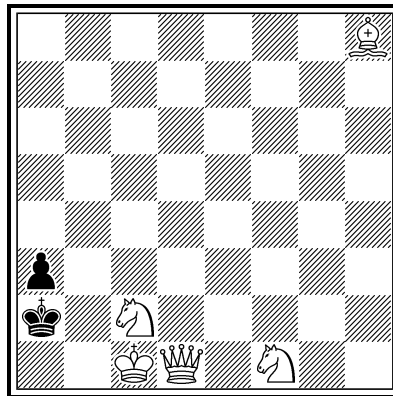


s#11*

(7+4)

A54**Torsten Linß**

Lob

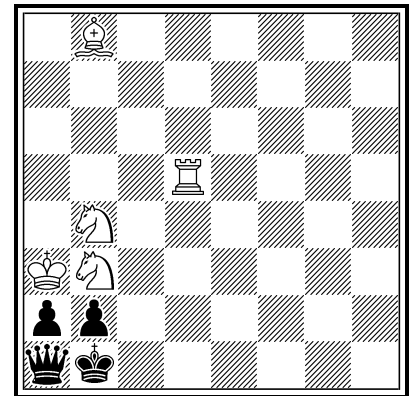


s#13

(5+2)

A35**Mirko Degenkolbe**

Lob



s#13

(5+4)

A18: 1.Ke5! T:g5 2.Sc4! b:c4 3.Sc1 c3 4.Ke4! c2 5.Lf6! g:f6 6.Df4+ Tg4 7.Kf5 T:f4#, 1.- L:g5 2.Df2+ Kg4 3.De2+ Kh4 4.Sf3+ Kg4 5.Sd4+ Kh4 6.De1+ Kg4 7.De4+ Lf4#. **A06:** 1.b8=T! a6 2.Tbh8 a5 3.Lf5+ Kf3 4.0-0+ Kg3 5.De1+ Tf2 6.Th1 Kf3 7.De4+ Kg3 8.Dg2+ T:g2#, 1.- a5 2.Ld5+ Kd3 3.0-0-0 Kc3 4.De5+ Td4 5.De1+ Td2 6.Tb1 Kd3 7.De4+ Kc3 8.Dc2+ T:c2#. **A25:** Ohne den wBc4 ginge 1.T:b4 [2.T:b3+] Da5 2.Lg1! D~/D:b4 3.T:b3+/T:d2+ und matt (1.- Dh8 2.T:b3+ Dc3 3.b:c3 droht 4.c4+ L:b3#); 1.T2e3#?? 1.T4e3+! Kd4 2.Te5+! Kd3 3.T2e3+ Kd4 4.Sf5+ K:c4 5.Sd6+ Kd4 6.T3e4+ Kd3 7.T:b4 (8.T:b3+ L:b3#) Da5 8.Te2! D~ 9.T:b3+ L:b3#, 8.- D:b4 9.T:d2+ D:d2#. **A04:** *1.- g4#; 1.Lf1! g4+ 2.Kg2 g5 3.De7 Kg6 4.S:f6 Kf5(h6) 5.Kg1 Kg6 6.S:g4 Kf5(h5) 7.Df7+ K:g4 8.f3+ K:g3 9.Th2 g4 10.Th1 g:f3 11.Dc4 f2#. **A54:** Mit wSd2 ginge sofort 1.Lb2 a:b2#; 1.Sd4! Ka1 2.Kc2+ Ka2 3.Dg4 Ka1 4.Se2+ Ka2 5.Kd3 Kb1,3 6.Sd2+ Ka2 7.Kc3 Ka1 8.Kc2+ Ka2 9.Sd4 Ka1 10.Dd1+ Ka2 11.Kc1 Ka1 12.Sc2+ Ka2 jetzt 13.Lb2 a:b2#. **A35:** 1.S:a2!? D:a2+, aber 2.Kb4!; 1.Sc5! ZZ Kc1 2.Lf4+ Kb1 3.Td2 Kc1 (Aufbau der 1. Batterie, T/L) 4.Sd3+ Kb1 5.Sf2 Kc1 6.Td8+! (T~?) Kb1 (Abbau der 1. Batterie) 7.Sd5 Kc2 8.Tc8+ Kb1 9.Lc7 Kc1,2 (Aufbau der 2. Batterie, L/T) 10.La5+ Kb1 (Abbau der 2. Batterie) 11.Sc3+ Kc1,2 (Aufbau der 3. Batterie, S/T) 12.S:a2+ Kb1 (Abbau der 3. Batterie) 13.Lb4 D:a2#.

Lob: A35 von Mirko Degenkolbe

Mit diesem Grundschema gab es mehrere Einsendungen, diese gefiel uns am besten – nette Details sind z. B. der Rückzug des wT bis nach d8 und der Blockwechsel auf b4. Leider steht der wSf2 am Ende nutzlos in der Gegend herum und auch sonst sind die Batterieaufbauten in dieser Form längst nicht mehr originell.

Abteilung B: Logische direkte Märchenaufgaben in 4-15 Zügen

Dreizehn Märchenschach-Aufgaben wurden uns in neutraler Form zugesandt. Trotz der geringen Anzahl war das Niveau ansprechend, was möglicherweise an der Themenwahl lag. Die geringe Zahl der zu bewertenden Aufgaben resultiert auch daraus, dass eine Reihe von Bewerbungen bereits vom Turnierleiter als unthematisch ausgesondert wurde.

Wir haben uns für folgende Reihung entschieden:

1. Preis (60 Euro): B05 von Hubert Gockel

Eine exklusive Idee mit einem exklusiven Mechanismus: Der sT kann das Matt des wS verhindern, wenn er zwischen b6 und e6 pendelt, denn dann ist das Schach nicht exklusiv. Um jedoch den Plan Ld1 mit L:b3 auszuführen, steht der sT auf dem falschen Feld. Deshalb gibt es ein überraschendes Tempogewinnmanöver, in dem der wL nach h1 wandert, bevor er zum Ausgangsfeld zurückkehrt. Somit steht nun der sT auf e6. Eine zweite Rückkehr des wL gibt es beim Mattzug, wenn der sB verteidigt. Die Ökonomie der Aufgabe ist ein weiterer Pluspunkt neben der sehr spezifischen Strategie.

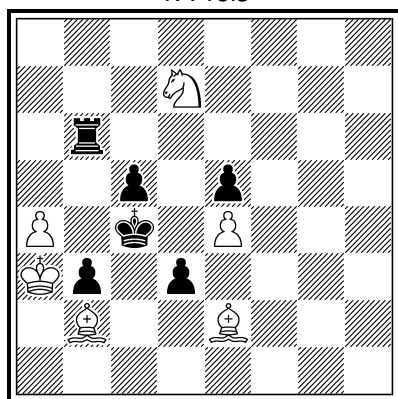
2. Preis (45 Euro): B11 von Michael Barth

Die sofortige Ausführung des Hauptplanes 1.NEe2 d:c2 2.d3# scheidert am sTg3. 1.h:g4 2.Sc6 ist zunächst noch zu langsam, weil das Feld d5 ungedeckt ist. Deshalb pendelt der wK unter Beschäftigung des NEe6 zunächst nach c5 und danach wieder zurück, um den Hauptplan auszuführen. Ein Mustermatt rundet das Geschehen ab. Besonders angenehm sind die stillen Züge bei der Ausführung der Vorpläne.

3. Preis (30 Euro): B10 von Michael Barth

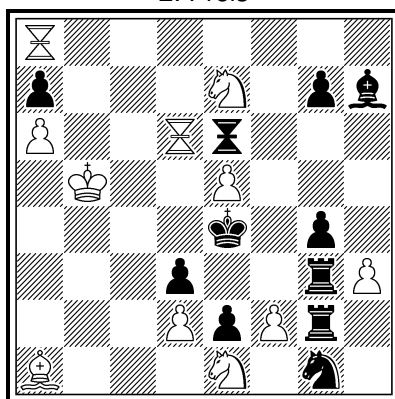
Nach einer vollzügigen Drohung sehen wir zwei einheitliche Varianten mit Batterie-/Antibatteriespiel. Dabei wird der Läufer bzw. Nachtreiter in die richtige Stellung gebracht, um dem wG als Sprungbock zu dienen. Eine klare Konzeption, bei der auf der linken Bretthälfte einige Statisten der Aufgabe Korrektheit verleihen.

B05 Hubert Gockel
1. Preis



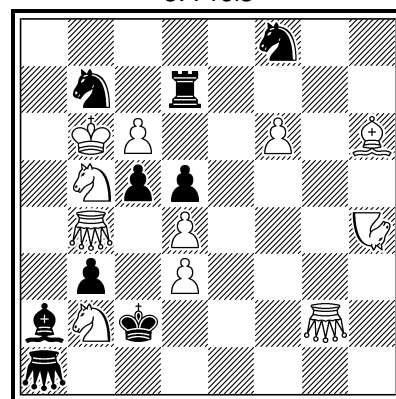
#8 (6+6)
Exklusivschach

B11 Michael Barth
2. Preis



#7 (11+11)
⌚ ⌚=Nonstop-Equihopper

B10 Michael Barth
3. Preis



#4 ♞=Nachtreiter, (11+9)
♟♟=Grashüpfer

B05: 1.S:b6#??/S:e5#?? nicht exklusiv! Weiß möchte diese Stellung mit Schwarz am Zuge. Dazu dienen die ersten 5 Züge: 1.Lf1! Te6 2.Lg2 Tb6 (2.- d2? 3.Lf1#) 3.Lh1! Te6 (3.- d2? 4.S:e5#) 4.Lf3 Tb6 (4.- d2? 4.S:e5#) 5.Le2 (Diagrammstellung mit Schwarz am Zuge) 5.- Te6 (5.- d:e2? 6.S:e5#) 6.S:e5+! T:e5 7. Ld1 (8.L:b3#) d2 8.Le2# (2. Rückkehr). **B11:** 1.NEe2+? d:c2 2.d3+ T:d3! 1.h:g4? ist zu langsam; 1.Kc4! (2.NEa4#) NEe8+ 2.Kc5 (3.Kc6#) NEe6 3.h:g4 (4.Sc6#) T:g4 4.Kc4 (5.NEa4#) NEe8+ 5. Kb5 (6.Kc6#) NEe6 6.NEe2+ d:c2 7.d3#. **B10:** 1.Nd2+? Kc1 2.Nf3+ Kc2 3.Ge4+ d:e4! 1.Ld2+? Kb1 2.Lg5+ Kc2 3.Gg6+ S:g6! 1.d:c5! (2.Sd4+ Kc3 3.Ld2+ K:d4 4.Nf3#) d4 2.Nd2+ Kc1 3.Nf3+ Kc2 4.Ge4#, 1.- Se6 2.Ld2+ Kb1 3.Lg5+ Kc2 4.Gg6#.

1. ehrende Erwähnung: B19 von Dieter Werner & Ralf Krätschmer

Der erfolgreiche Angriff von Turm und Läufer scheitert an der miserablen Stellung des wK. Nach der Rückversetzung des sT nach a8 bzw. des sS nach b8 kann nämlich Schwarz mattsetzen. Deshalb wird zunächst ein Schlupfloch geschaffen, damit der wK entinnen kann. Dies ist eine beispielhafte Umsetzung des Berlin-Themas. Interessant ist die genaue Zugfolge, die beachtet werden muss, denn es gibt zahlreiche Fallstricke. Die Aufgabe wäre in den Preisrängen gelandet, wenn zum Abschluss der wT nicht auf a1 nachwächtern würde.

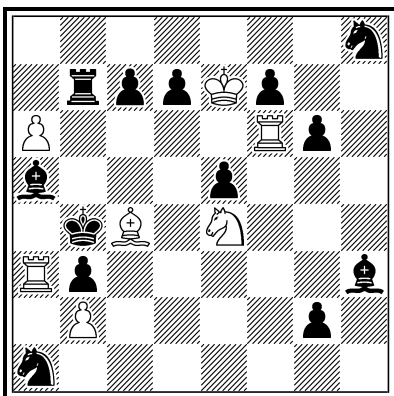
2. ehrende Erwähnung: B26 von Hans Peter Rehm & Torsten Linß

Um die Ausführung des Hauptplanes ELd2? erfolgreich abzuschließen, muss der sBe4 weichen. Dies geschieht durch einen Rundlauf des ELd3. Beim Rundlauf übernimmt der sELf6 die Verteidigung, indem er das Bockfeld unzugänglich macht. Weiß darf die Felder e2 bzw. f2 nicht betreten, da er sonst im Schach stehen würde. Das ist eine sehr ökonomische und plausible Darstellung der selten genutzten Märchenschachfigur Elch.

3. ehrende Erwähnung: B04 von Stefan Dietrich

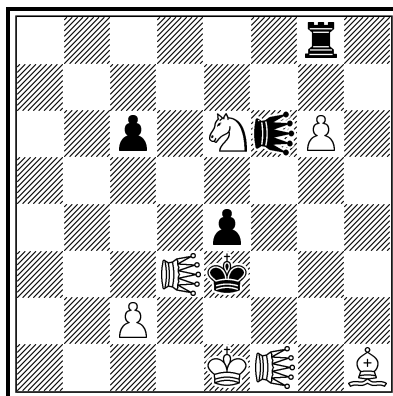
In diesem Sechszüger geht es um das Hindernis Bf7. Dabei wird der Bauer auf das Feld f5 gelenkt, um den weißen VAO ins Geschehen eingreifen zu lassen. Anschließend kehrt der wPAO auf sein Ursprungsfeld d7 zurück. Mit gemeinsamer Kraft schaffen sie es, die schwarze Gegenwehr zu brechen. Dabei gibt es abschließend ein Fesselungsmatt. Insbesondere der MAO als Cook-stopper ist keine Zierde.

B19 Dieter Werner
Ralf Krätschmer
1. ehrende Erwähnung



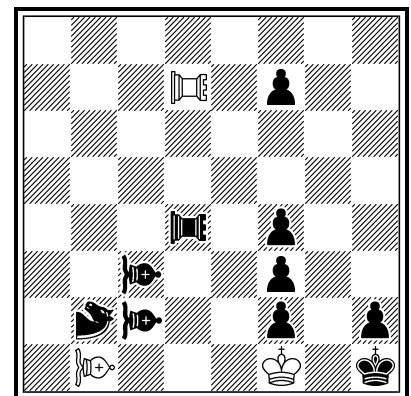
#7 (7+13)
Circe

B26 Hans Peter Rehm
Torsten Linß
2. ehrende Erwähnung



#6 (7+5)
♁♁=Elch

B04 Stefan Dietrich
3. ehrende Erwähnung



#6 (3+10)
♁♁=Pao, ♁♁=Vao, ♁♁=Mao

B19: Probespiel: 1.Lb5?! (2.Ta4 Circe-#; 2.- K:b5[wLf1]?) 1.- T:b5[wLf1] 2.L:b5[sTa8]? scheitert an 2.- Te8 Circe-#. Weiß könnte im Vorplan die Linie a8-e8 wie folgt verstellen: 2.Ta4+! K:a4[wTh1] 3.L:b5[sTa8]+ Kb4 4.T:a1[sSb8] doch nun folgt 4.- Sc6#!! Verführung: Den Tf6 mit 1.Tb6+? loszuwerden scheitert nur an L:b6! 1.- T:b6? 2.Lb5! T:b5[wLf1] 3.L:b5[sTa8] Te8+ (kein # mehr!) 4.Kf6 Te6+ 5.Kg7 ~ 6.Ta4#, (2.- Te6+ 3.Kf8 Te8+ 4.Kg7 Tg8+ 5.Kh7,Kf6 ~ 6.Ta4#), 1.- c:b6 2.Lb5 d5+ 3.Kd6 Td7+ 4.Kc6 Tc7+ 5.K:c7 d:e4[wSb1] 6.Kd6 ~ 7.Ta4#, (2.- d6+ 3.K:d6 (sBd7)/Kf6 ~ 4.Ta4#). Lösung: 1.Lb5! (2.Ta4#) (1.Tf4? wäre verfrüht) T:b5[wLf1]. Jetzt geth wie erwähnt 2.L:b5[wTa8]? nicht wegen Te8#. 2.Tf4!! (3.Ta4+! K:a4[wTh1] 4.Sc3,Sc5#) e:f4. Wieder käme 3.L:b5[sTa8]? zu früh. Zwar setzt 3.- Te8+ nicht mehr matt, ist aber eine ausreichende Verteidigung(!), da nach 4.Kf6 Te6+ oder 4.- T:e4[wSb1] kommt. Das ist wichtig, da sonst nach 2.Tf4! auch 3.L:b5[sTa8] drohen würde! 3.Ta4+! K:a4[wTh1] 4.L:b5[sTa8]+ Kb4 5.T:a1[sSb8] (6.Ta4#) Sc6+ 6.Kf6 (7.Ta4 Circe-#) T:a6[wBa2] 7.a3 Circe-#. Kürzerzügiges Nebenspiel in 5 Zügen: 2.- Lb6 3.Ta4+ K:a4[wTh1] 4.Sc3+,Sc5+ Ka5 5.Ta4#. **B26:** 1.ELf1-d2? e:d3!; 1.ELd3-g1! (2.ELg1-e2#) ELf6-h5 2.ELg1:e4 (3.ELe4-f2#) ELh5-f6 3.ELe4-h6 (4.ELh6-e2#) ELf6-h5 4.ELh6-d3 (5.ELd3-f2#) ELh5-f6 5.ELf1-d2 ~ 6.ELd2-c4#. **B04:** 1.PAh7#?? scheitert am sBf7; 1.PAd5! (2.PAh5#) f5 (1.- VAd1,VAf5? 2.VAe4#) 2.VA:f5 (3.VAe4#) VAe4 3.VAg6 (4.PAh5#) VAf5 4.PAd7 (5.PAh7+ nebst 6.VAe4#) VAh3 5.VAe4+ VAg2 6.PAh7#.

Lob: B18 von Ralf Krätschmer & Dieter Werner

In dieser Aufgabe möchte der wT auf a5 den sK angreifen. Aber zunächst kommt der Schlag a:b3 zu früh, da sonst der sL auf g4 matt setzen kann. Dieses Matt wird durch einen Vorplan vereitelt, weshalb der Autor für die Bezeichnung „Circe-Berliner“ plädiert. Allerdings wird beim Berlin-Thema ein Matt in ein Schachgebot umgewandelt, das der wK parieren kann. Uns ist jedoch die Namensdiskussion nebensächlich und das Problem kann auch so genossen werden.

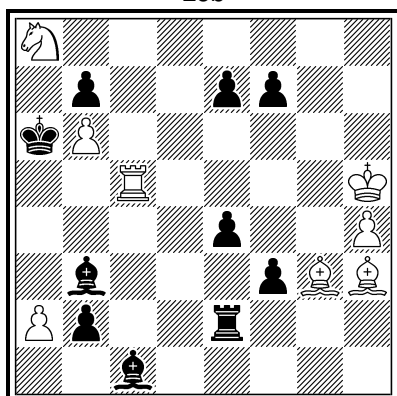
Lob: B09 von Klaus Wenda & Hans Peter Rehm

Dem Matt durch den sTa5 stehen drei wLL im Wege. Diese zu opfern bedarf es dreier Platzwechsel von Grashüpfer und Kontragrashüpfer, welche auf den Feldern d1, d3, f3 wechseln. Dabei vollführt der sK einen Tanz um die Felder e4, f5 und e5. Bedauerlicherweise gibt es vom ersten bis zum letzten Zug nur Schachgebote und die Verwendung von 4 unterschiedlichen Märchenschachfiguren lässt den ungeübten Betrachter/Löser eher zurückschrecken.

Lob: B16 von Torsten Linß

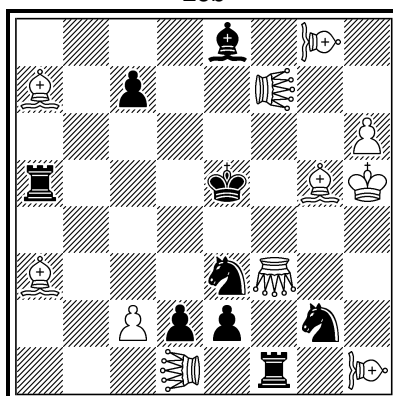
Zur Umsetzung des Hauptplanes ist die Kraft des wT störend, da er mattsetzen kann. Aus diesem Grunde wird in einem sehr aufwändigen Manöver der wT geopfert und der Hauptplan kann erfolgreich umgesetzt werden. Bei dieser Miniatur würde es uns nicht wundern, wenn als Co-Autor ein Computer mitgewirkt hat.

B18 Ralf Krätschmer
Dieter Werner
Lob



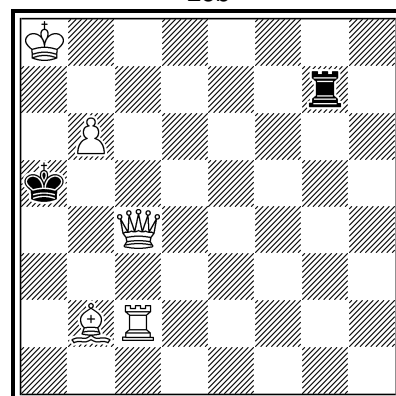
#5 (8+10)
Circe

B09 Klaus Wenda
Hans Peter Rehm
Lob



s#13 (11+9)
♞=(frz.) Equistopper, ♞=Gras-,
♞=Kontragrashüpfer, ♞=Vao

B16 Torsten Linß
Lob



r#14 (5+2)

B18: Probespiel: 1.a:b3 (sLc8)? (2.Ta5#, 2.- K:a5[wTa1]? scheitert an Selbstschach), aber 1.- Lg4+ 2.L:g4[sLc8] L:g4[wLf1]#; Lösung: 1.Le1! (2.Ta5#) T:e1 2.a:b3[sLc8] Lg4+ 3.L:g4[sLc8] Ld2 4.Ta5+ L:a5[wTa1] 5.T:a5[sLf8] Circe matt, 1.- Ld2 2.L:d2[sLf8] T:d2[wLc1] (nicht 3.L:d2[sTh8]? wegen Selbstschach, deshalb vorher) 3.Lf1+ Td3,e2 4.Ld2 ~ 5.Ta5#. **B09:** 1.Lf6+? K:f6+ 2.L3c5!/L7c5!/KGd5! 1.Ld4+? = Matt!; 1.Ld6+? c:d6 2.KGd3+ Ke4 3.Gd1+ Kf5 4.KGf3+ Ke5 5.Ld4+ K:d4 6.c3+ Ke5 7.Lf6+ K:f6#, aber 6.- Kc5! 1.KGd3+! Ke4 (1.- L:f7?#!) 2.Gd1+ Kf5 3.KGf3+ Ke5 4.Ld4+ K:d4 5.c3+ Ke5 (6.Ld6+? K:d6!, nicht c:d6) 6.Gd3+ Ke4 7.KGd1+ Kf5 8.Gf3+ Ke5 9.Ld6+ c:d6 10.KGd3+ Ke4 11.Gd1+ Kf5 12.KGf3+ Ke5 13.Lf6+ K:f6#; 10.Gd3+? Kf5? 11.KGf3+ Ke4 12.Gd1 Ke5 13.Lf6+ scheitert nur an 10.- T:f7!. **B16:** 1.Lc3+? K:b6 2.Dg8 T:g8#, aber 2.Tb2#! 1.Da6+ Kb4! (1.- K:a6 2.Th2 Tg8#) 2.Tc4+ Kb3 3.Db5+ Ka2 4.Ta4+ Kb1 5.Ta1+ Kc2 6.De2+ Kb3 7.Ta3+ Kb4 8.De4+ Kc5! (Kb5?) 9.Dc6+ Kb4! (9.- K:c6? 10.Ta7 Tg8#) 10.Ta4+ Kb3 11.Dc3+ K:a4 12.Dc4+ Ka5 13.Lc3+ K:b6 14.Dg8 T:g8#.

Unser Dank gilt allen Teilnehmern, die dieses Turnier zum Erfolg werden ließen sowie Arnold Beine für seine hervorragende Arbeit als Turnierleiter. Zum Schluss noch unser Glückwunsch an alle ausgezeichneten Autoren. Die Preisträger mögen uns ihre Wünsche bezüglich der Preisgeldübergabe mitteilen (bar, Bücher etc.). Für Einsprüche gilt die übliche Frist von drei Monaten nach Veröffentlichung.

Informalturniere *harmonie-aktiv*

Preisbericht Mehrzüger 2015

Die Vorrede zu meinem Preisbericht 2012 (*Schach-Aktiv*) könnte ich wörtlich wiederholen. Das vorliegende Informalturnier scheint mir qualitativ das stärkste Mehrzügerturnier, das es in den letzten Jahren gab. Es machte dem Preisrichter wieder viel Vergnügen, so viele schöne Aufgaben zu studieren. Leider bin ich aber wegen vieler anderer Schachpflichten (z.B. mit meinem fast fertigen Buch „Logik und Zweckreinheit im Märchenschach“) nicht früher dazugekommen. Fast alle Teilnehmer könnten in anderen Turnieren (meist höhere) Auszeichnungen erhalten. Der Text ist ausführlich, damit dem Leser das Verstehen der Aufgabe möglichst leicht fällt.

Gegenüber 2012 hat sich eine Tendenz verstärkt: das Überwiegen langer Aufgaben: Aufgaben mit bis zu 6 Zügen spielten eine unbedeutende Rolle. Das liegt daran, dass inzwischen Computer mit ca. 10 Zügen gut zurechtkommen, und viel längere Stücke, in denen viel Schach geboten wird oder nur mit kurzen Drohungen gearbeitet wird, noch erfolgreich lösen und testen. Da kommen dann alle Cooks durch Zugumstellung oder mit ähnlicher Strategie wie in der Lösung ans Licht und können vom Autor korrigiert werden. Noch vor etwa 10 Jahren galt ein Direktmatt mit 8 oder mehr Zügen als sehr lang und konnte vom Autor auch mit dem Computer nur sehr schwer getestet werden, ein brute force Test war illusorisch. In diesem Turnier sind alle Stücke bis 10 Züge brute force korrekt (C+), und sogar einzelne bis 14 Züge. Wenn aber lange Stücke die partielle Computerprüfung überstehen, so ist zu erwarten, dass auch menschliche Löser keine Inkorrektheit mehr finden.

Die Verteilung auf die Zugzahl sieht so aus: 5-7 Züge: 5 Aufgaben, 8-10 Züge: 7 Aufgaben, 11-14 Züge: 6 Aufgaben, 15-26 Züge: 6 Aufgaben, insgesamt also 24 teilnehmende Aufgaben. Es gab also gleichviele Stücke mit mehr als 10 Zügen wie mit 5-10 Zügen!

Mir gefällt diese Entwicklung nicht. Tieferer strategischer Inhalt und eindrucksvoll begründete Manöver sind bei Seeschlangen selten. Schwarz darf keine Initiative entwickeln und steckt viele Züge in derselben Zwangsjacke. Aber Länge hat meist relativ dünnen Inhalt zur Folge: fast nur simple Führungen, vorkommende Lenkungen sind oft billig erzwungen und begründet. Zum Beispiel fehlen in diesem Turnier die ehemals hochgeschätzten, feineren Lenkungsthemen der logischen Schule wie Römer, Dresdner usw. völlig. Oft werden alte, früher von Meistern für kürzere Aufgaben entworfene Schemata verwendet und das Pendel wird einfach mehrfach wiederholt. Die Lösung ist meist so forciert, dass sie leichter zu finden ist als bei kürzeren Stücken. „Langes Pendelspiel“ reicht mir nicht als Inhalt und gab oft nur ein Lob. Trotzdem bieten solche Stücke vielen Lösern ein Lösevergnügen und sind daher durchaus achtbare Unterhaltungsware. Auch sie setzen großes technisches Geschick beim Autor voraus.

Andererseits hat sich die Zügezahl von Aufgaben, die auf feiner und komplexer Logik beruhen, durch den Computereinsatz nach oben verschoben. War damit früher bei ca. 6 Zügen Ende der Fahnenstange, sieht man das nun auch noch bis sogar 11 Züge, wie die Spitzenplätze ausweisen.

Leider war bei den 5-7-Züglern die Qualität geringer. Mit Computereinsatz könnten da z.B. auch Themen mit 2 gleichwertigen Varianten noch komponiert werden, und gute Strategie mit aktiven schwarzen Steinen ist auch „nichtlogisch“ möglich. Für meinen Geschmack bieten nichtlogische Aufgabe mit mehr als 8 Zügen meist nur ziemlich langweiliges partiegemäßes Steingeschiebe.

In diesem Turnier wurden strengste Kriterien bezüglich Originalität und gedanklicher Frische verwendet. Gratulation an alle, die es in diese hochkarätige Auswahl geschafft haben.

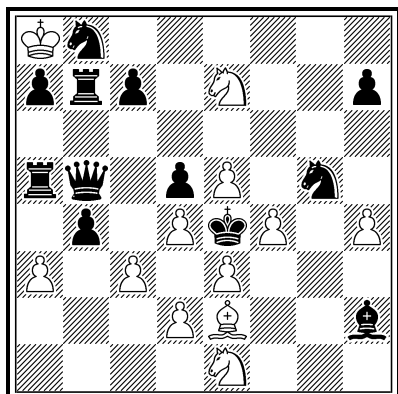
1. Preis: 2234 von Dieter Kutzborski

Die Lösungsbesprechung ist unzureichend und soll daher hier nachgereicht werden: 1.h:g5? scheitert an der offenen Damenlinie (1.- D:e2!). Versucht man, deren Verstellung mit 1.c4? d:c4? zu erzwingen, so sieht man, dass zwar 1.- D:c4? unzureichend ist (2.Lg4 3.Lf5#), aber die geöffnete Linie a3-d3 nutzt Schwarz durch T:a3! Also soll auch diese Linie verstellt werden, was mit 1.Lg4 Dd7 2.Lb1 (3.Lc2#) b3? erreichbar wäre (dann wäre nach 3.Le2 Db5 4.c4 wie geplant erfolgreich). Aber Schwarz hat das

Dieter Kutzborski

2234, ha-126 7/2015

1. Preis



#11

C+ (12+12)

bessere 2.- Da4!. Demnach will man die sD weglenken, was durch 1.Lg4 Dd7 2.e6 D:e6? zu gehen scheint (3.Ld1 b3 4.Le2 Da6 5.c4). Aber Schwarz hat die Ausrede 2.- D:e7 bekommen. Man erkennt, dass Se7 vor dem Schlag in Sicherheit gebracht werden muss, was durch ein originelles kleines Pendel mit Tempo gelingt: 1.Lg4 Dd7 2.Sf5 (diesen Zug sah ich lange nicht, weil er plötzlich den Bd2 aktiviert und der Löser wird auch durch die Möglichkeit 2.- D:f5 abgeschreckt, bevor er bemerkt, dass danach wieder der L durch 3.Le2 unparierbar nach d3 gelangt). Es droht 3.d3#. Also ist 2.- Db5 erzwungen und 3.Sh6 Dd7 möglich. Nun muss Schwarz nach 4.e6 in den sauren Apfel 4.- D:e6 beißen. Man denkt, dass jetzt 5.Ld1 b3 6.Le2 Da6 8.c4 Erfolg hat, aber das Fluchtfeld d5 nach 8.- d:c4 zeigt, dass der wS doch wieder besser nach e7 zurückgeführt werden muss: 4.Sf5 Da6 5.Se7 De(f)6. Endlich haben wir alles zur Lösung nötige erreicht und spielen wie geplant 7.Ld1 b3 8.Le2 Da6 9.c4 d:c4 10.h:g5 11.Lf3#.

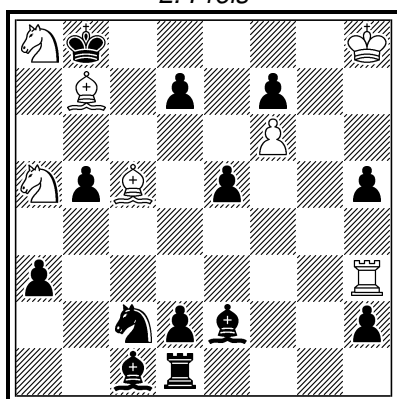
Wenn Sie das Vergnügen hatten, in der Schule in die griechische Sagenwelt eingeführt zu werden (tatsächlich eine sehr unterhaltsame Sammlung von Stories), kennen Sie die die Geschichte von Herakles und der neunköpfigen Hydra (der lernäischen Schlange). Wenn man dieser einen Kopf abschlug, so wuchs ein neuer nach. In der neudeutschen Theorie nennt man diesen Mechanismus „Vorplanstaffelung höheren Grads“: wenn man durch einen Vorplan einen Kopf (Hindernis) abschlägt, wächst ein neues Hindernis nach (oder kommt in Sicht), das wieder beseitigt wird usw. Die abgeschlagenen Köpfe sind hier D:e2, T:a3, D:e7, also Vorplanstaffelung 3.Grads. Der letzte Kopf, Fluchtfeld d5, wird endlich durch Rückpendeln abgeschlagen, und dann wächst nichts mehr nach. Die Geschichte von Herakles ist aber viel einfacher; bei ihm sind neun Köpfe schon von Anfang an da und werden der Reihe nach abgeschlagen, und Herakles verhindert das Nachwachsen radikal durch Ausbrennen der Wunde (das wären koordinierte Vorpläne). Alle mir bekannten Vorplanstaffelungen noch höheren Grads arbeiten mit Hindernissen, durch die Züge unmöglich sind (etwa verstellte Linien).

Gute Vorplanstaffelungen höheren Grads sind immer noch selten, da sie schwer zu ersinnen und zu konstruieren sind, und der Einsatz des Computers dazu wenig hilft. Hier sieht man zusätzlich Pendelmechanismen der sD gegen zwei verschiedene Steine (L und S). Von einer Perilenkung der sD würde ich nicht sprechen, Periweglenkung (von a4) wäre genauer. Die ebenso komplexe wie klare Logik, neuartige Pendel und andere Mechanismen, kraftvolles und nicht offensichtliches Spiel mit starken Abwehrkräften des Schwarzen ergeben den klaren Spitzenplatz.

Uwe Karbowiak**Ralf Krätschmer**

2200v, ha-125 5/2015

2. Preis



#9

(7+13)

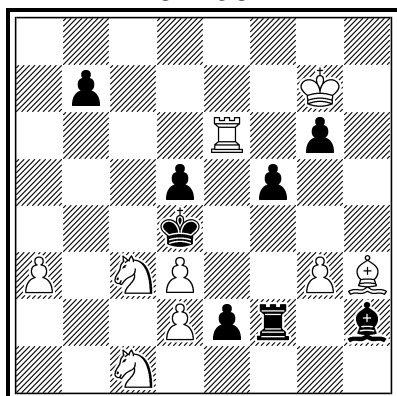
2. Preis: 2200 von Uwe Karbowiak & Ralf Krätschmer

Der zweite Platz geht an ein neuartiges Pendel mit feinsten Begründung, warum gependelt wird. Uwe Karbowiak sandte eine in der Logik verbesserte Version 2200v, die 2200 ersetzt. Der Grundangriff 1.Tg3? scheitert nicht an 1.- Lg4? wegen 2.Ld6+ Ka7 3.Sc7 Kb6 4.Sd5+ und Matt im 7.Zug. Aber nach 1.- Tg1 2.Lg2 (ein Opfer bekannter Natur, um den sT aus der Deckung zu locken) T:g2 3.T:g2 und 3.- Lg4! verliert Weiß (auch 2.- Lg4! genügt). Daher will man den schwarzen Läufer weglenken, was mit 1.Tc3?! (2.Ld6+ Ka7 3.Tc8) Lc4? leicht möglich scheint. Aber wegen der offenen Linie h1-b7 ist 1.- h1=D(L) eine Widerlegung. (Nicht einmal 1.- Lf3? genügt, z.B. 2.Ld6+ 3.L:f3 mit matt im 8.Zug.) Diese offene Linie wird durch das S-Pendel 1.Sb6! (2.Ld6+ Ka7 3.Sc8#) Kc7 2.Sd5+ Kb8 verstopft. Nur auf den ersten Blick ist dieses S-Pendel von bekannter Art. Die billigsten S-Pendel arbeiten mit ständigem Schachgedonner, die feineren mit stillem 1. Zug, aber einer einzügigen Drohung. Hier wird gar ein zweites Fluchtfeld eingeräumt, und die Drohung ist zweizügig, eine Rarität bei Pendeln. Nach 3.Tc3!

(4.Ld6+ Ka7 5.Tc8) hat Schwarz nur noch 3.- Lc4. Versuchen wir nun den Hauptplan 4.Tg3?, so erweist sich just die Verstellung auf der Linie b7–h1, weshalb der wS nach d5 zog, als Nachteil (im Selbstmatt ist Ähnliches unter Motivinversion bekannt). Nach dem Rückpendel 4.Sb6 (5.Ld6+) Kc(a)7 5.Sa8+ Kb8 ist die Linie wieder frei und der Hauptplan geht ungehindert: 6.Tg6 Tg1 7.Lg2 T:g2 8.T:g2 9.Tg8#. Auch mehrere schöne Matts gefallen an der Aufgabe.

Wolfgang Bär

2295, ha-128 11/2015
3. Preis

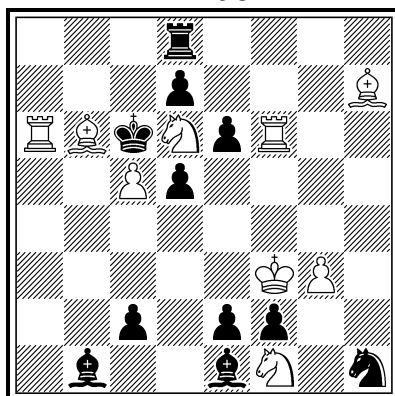


#12

C+ (9+8)

Ralf Krätschmer Dieter Werner

2231, ha-126 7/2015
4. Preis

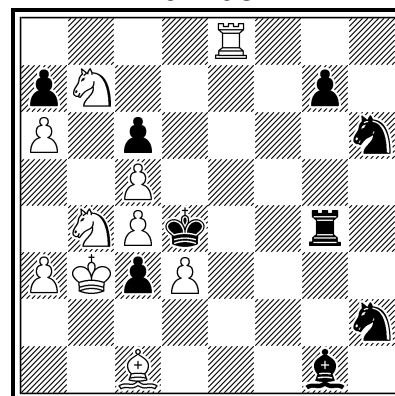


#8

C+ (9+11)

Ralf Krätschmer Uwe Karbowiak

2294, ha-128 11/2015
5. Preis



#10

C+ (10+9)

2295: 1.Sb5+! Kc5 2.Sc7 (3.Sb3#) Kd4 3.Td6 (4.T:d5#) Kc5 4.T:g6 (5.Sb3#) Kd4 5.Td6 (6.T:d5#) Kc5 6.Te6 (7.Sb3#) Kd4 7.Sb5+ Kc5 8.Sc3 (9.Sb3#) Kd4 9.L:f5 (10.Sb3#) T:f5 10.S:e2+ Kc5 11.Sb3+ Kb5 12.Sc3#; **2231:** 1.Ta7! (2.Tc7#) Tc8 2.Tf8 (3.T:c8#) T:f8+ 3.Kg4 (4.Tc7#) Tg8+! 4.Kh4 (5.Tc7#) Tc8 5.Tc7+ T:c7 6.Ld3 (7.Lb5#) e:f1=D,L 7.L:f1 (8.Lb5#) d4 8.Lg2#; **2294:** 1.Kc2! (2.S:c6#) Tg2+ 2.Kb1 (3.Te4#) Tg4! 3.Sa5 (4.Sb3#) K:c5! 4.Sb7+ Kd4! 5.Kc2 (6.S:c6#) Tg2+ 6.Kb3 (7.Te4#) Tg4 7.Sc2+ K:d3 8.Sc5+ L:c5 9.Se1+ Kd4 10.Le3#

3. Preis: 2295 von Wolfgang Bär.

Gestaffelte Pläne, bei denen zwei Pendelmechanismen in origineller Weise ineinandergreifen. Auch die Verwendung der Fluchtfelder b5, d6 und e6(!) ist ungewöhnlich. Die Aufgabe ist mit dem Mustermatt und ungewöhnlich lebhaften Aktionen von T und den beiden S fast ohne Schachgebote von perfekter Eleganz.

4. Preis: 2231 von Ralf Krätschmer & Dieter Werner

Die weiße Lenkung 1.- Ld3:f1 scheint mir nicht römisch, sondern perikritisch (überschreitet das Feld f3 auf d5–h1 auf der Parallelen). Das wird durch Wegführung des Verstellsteins wKf3 mit Tempo durch ein Turmopfer mit Schachprovokation in Lepuschützmanier entschärft. Es gefällt mir, dass die Technik dazu (wTa7, sTc8) erst aufgebaut und dann mit dem Opfer Tc7+ wieder abgebaut werden muss, um den sT ins Abseits zu zwingen.

5. Preis: 2294 von Ralf Krätschmer & Uwe Karbowiak

Die Hauptidee ist über 50 Jahre alt und stammt von Alois Johandl: Der sK wird gezwungen, einen wB zu schlagen, damit man dort mit Opfer einen s L(D) zum kritischen Zug über das Standfeld des sK hinweg zwingen kann. Eigentlich wollte ich das FIDE-Album zitieren, aber da die Aufgabe dort fehlt, gibt es hier ein Diagramm (Anhang). Das wird in 2294 glänzend erweitert durch die Weg- und Zurückführung des wK mittels eine Pendels, das Schachprovokation benützt.

Spezialpreis: 2297 von Olivier Schmitt

Gegen den sK (der sich auf 3 Feldern bewegt) spielen 19 Züge lang spielen nur die zwei weißen Springer, zweifellos ein Rekord. Weiß muss natürlich mit Schach oder scharfen Drohungen arbeiten, da Schwarz sich sonst mit Tef1 nebst e1=D befreit. Trotzdem sitzt die Zwangsjacke ziemlich locker; Schwarz hat meist zwei Züge zur Wahl (einer davon ist oft, aber nicht immer, schnell zu erledigen), und manchmal sind unerwartete stille Züge eingestreut. Alles imponiert dem Nachspielenden sehr, aber mir

scheint das eher ein Kunststück als -werk. Mir gefallen Aufgaben am besten, wenn die Lösung einer Komposition verständlich ist, sobald man sie gefunden hat (sie darf/soll verborgen sein); der Löser soll nicht einfach solange herumziehen, bis eine Mattführung in Sicht kommt. Ich kann aber nicht leugnen, dass das hier eine ganz außergewöhnliche Rekordkomposition ist. Dafür scheint mir ein Spezialpreis angemessen.

1. ehrende Erwähnung: 2135 von Olivier Schmitt

Sehr gutes Duell mit mehreren Feinheiten. Aber wieviel davon ist von Sacharow? Gemeint ist sicher die Aufgabe S. Sacharow, #31, Popandopulo-Memorial 1989, Spezialpreis, FIDE-Album 1989-91, C108, die aber laut Echecs.db in 29 Zügen gekocht ist. Beiden Aufgaben gemeinsam ist, dass ein wL aus 2 Richtungen ein Feld beherrschen kann und dadurch eine Mattdrohung auslöst, die nur der sT mit Gegenschachs parieren kann. Es kommt zu K-Wanderungen, so dass der wL sich dazwischen stellen kann, wodurch seine Position mehrfach verbessert wird.

Neu ist die ganze Konstruktion des Mattnetzes und dass der wK auf verschiedenfarbigen Feldern läuft. Schon wegen der Inkorrektheit kann das Vorbild kaum zu einer Tieferstufung führen und es gibt viel interessantes Neues. Gemeinsam ist der Schlag eines sB, der sich nach Rückkehr nicht mehr zwischenstellen kann. Die L-Bewegung bei Sacharow ist größer angelegt, dabei wiederholt sich aber das K-Spiel unverändert. Ich denke, dass die Konzentration auf das Wesentliche der Aufgabe gutgetan hat. Sehr gut gefallen mir die unterschiedlichen K-Routen. Schalter ist dabei sBh4; mit ihm Kh2!/Kg2?, ohne ihn Kh2?/Kg2!

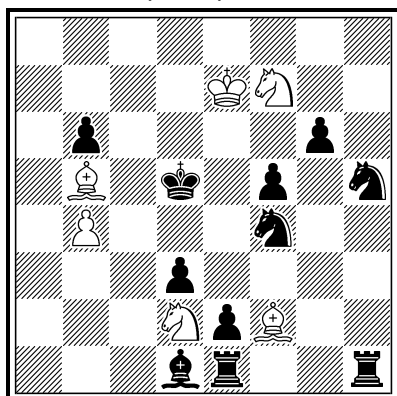
2. ehrende Erwähnung: 2296 von Olivier Schmitt

Eine feine und saubere Aufgabe mit guter Logik, aber „nur“ einem Pendelmechanismus. Erst muss das Feld d1 für den wL freigeräumt werden, danach müssen in logischer Staffelung erst Bg5, dann Bg3 fallen. (Das ist keine Planstaffelung höheren Grads, weil die Deckung von f2 nicht später durch die vorhergehenden Vorpläne eingeschaltet wird).

Olivier Schmitt

2297, ha-128 11/2015

Spezialpreis



#23

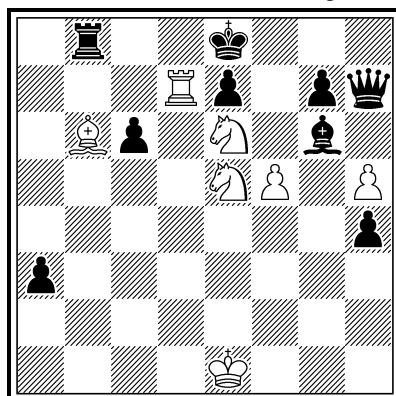
(6+11)

Olivier Schmitt

nach S. Sacharow

2135, ha-123 1/2015

1. ehrende Erwähnung



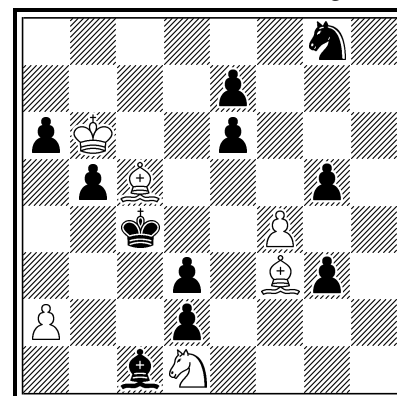
#17

(7+9)

Olivier Schmitt

2296, ha-128 11/2015

2. ehrende Erwähnung



#14

C+ (6+11)

2297: 1.Sb1! (2.Sc3#) Ke4 2.Sg5+ Ke5 3.Sf3+ Ke4 4.Sfd2+ Ke5 5.Sc4+ Ke4 6.Sbd2+ Kd5 7.S:b6+ Ke5 8.Sbc4+ Kd5 9.Sb1 Ke4 10.Scd2+ Ke5 11.Sf3+ Ke4 12.Sbd2+ Kd5 13.Sd4 Ke5 (13.- Sg2? 14.Lc6+) 14.Sc4+ Ke4 15.Sd6+ Ke5 16.Sc6+ Kd5 17.Sd8 Ke5 18.S8f7+ Kd5 19.Lc4+ Kc6 20.Kd8 La4 (20.- Se6+) 21.Lc5 Se6+ 22.L:e6 ~ 23.Se5#; **2135:** 1.Lc5! Tb1+ 2.Kf2 Tb2+ 3.Kg1 Tb1+ 4.Kh2 Tb2+ 5.Lf2! Tb8 6.L:h4 Tb2+ 7.Kg1 Tb1+ 8.Le1! Tb8 9.Lb4 c5 10.L:c5 Tb1+ 11.Kg2 Tb2+ 12.Lf2 Tb8 13.Lh4 Tb2+ 14.Kf1 Tb1+ 15.Le1 T:e1+ 16.K:e1 17.Td8#, 15.- Tb8 16.Lb4 & 17.T:e7#, 15.- Td1 16.T:d1 17.Td8#; **2296:** 1.Lg4! (2.L:e6#) Kd5 2.Sc3+ Kc4 3.Sb1! Kd5 4.Lf3+ Kc4 5.Ld1 (6.Lb3#) Kd5 6.Sc3+ Kc4 7.Se4 Kd5 8.S:g5! (8.S:g3? g:f4!) Kc4 9.Se4 Kd5 10.S:g3 Kc4 11.Se4 Kd5 12.Sf2 Kc4 13.Lb3+ Kc3 14.Sd1#, 1.- Sf6? 2.L:e6+ Sd5+ 3.Kc6 und 4.L:d5#;

Es folgen **Lobe ohne Rangfolge** in der Reihenfolge des Erscheinens. Es sind durchweg sehr gefällige Aufgaben hoher Qualität.

Lob: 2164 von Ralf Krätschmer

Saubere logische Aufgabe mit dem obligaten Mustermatt am Schluss. Die grobe Schachparade im Probespiel und der abseitsstehende wS verhinderten einen höheren Platz.

Lob: 2165 von Wilfried Seehofer

Kolossalwerk im Stil der Schlachtengemälde früherer Jahrhunderte (diese schaffen es auch nicht in die moderne Abteilung des Kunstmuseums). Jedoch ist ganz unterhaltsam, wie zwei Verteidiger von d4 unter Dauerfeuer den Heldentod sterben. Dafür gibt es ein Lob. In einer Schnellpartie würde man mit dem wL auch die letzte sD auf g1 noch abholen und auf d4 mattsetzen. Im Problem geht aber das nun mögliche Räumungsoffer von Sf4 schneller.

Lob: 2203 von Olivier Schmitt

In der Lösung bekannte Pendeleinleitung (bringt Lc5 nach e7). Dann folgt klar Lh4. Nach c4-c3 landet der wL störend auf c3, also muss er nochmal mit bekannter Manier nach e1 zurückpendeln. Jetzt kann mit dem ebenfalls bekannten S-Pendel der sBe4 abgeholt werden, danach kehrt auch der S zurück. Ohne die Stabilisatoren Bc4/Be4 bringt das schwache Feld d3 ein schnelles Verhängnis.

Die strategische Bedeutung von 6.- c3 wurde in der Lösungsbesprechung nicht aufgeklärt. Da der Verlust der Deckung von d3 die entscheidende Schwächung der schwarzen Stellung ist, würde Schwarz den sBc4 doch lieber behalten, nicht wahr? Das könnte er mit 6.- Ka3?! versuchen. Dann erleidet er aber ein schnelles Ende durch 7.Sc3 Kb4 8.Sba4 mit Matt im 11.Zug. Daher ist c4-c3 nötig, um das Feld c4 zu entblocken.

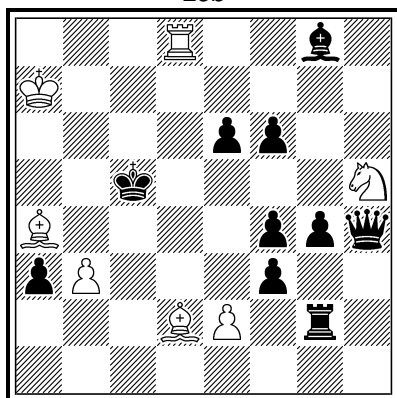
Lob: 2232 von Olivier Schmitt

Im Vorplan eine grobe Weglenkung eines groben Verteidigers, der Hauptplan 1.Lc5+? Kd7? hat nur offensichtliche Schachzüge, endet aber in einem netten Mustermatt. Unterhaltsames Pendeln nach bekannten Mustern, leicht, aber vergnüglich zu lösen.

Ralf Krätschmer

2164, ha-124 3/2015

Lob



#8

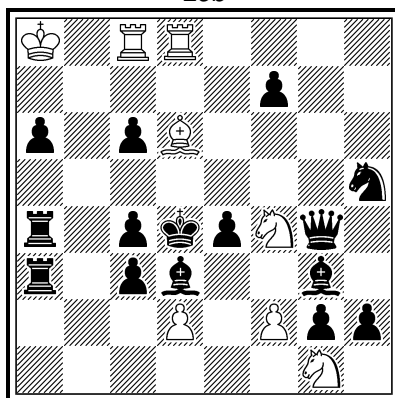
C+ (7+10)

Wilfried Seehofer

nach W. Nikitin

2165, ha-124 3/2015

Lob



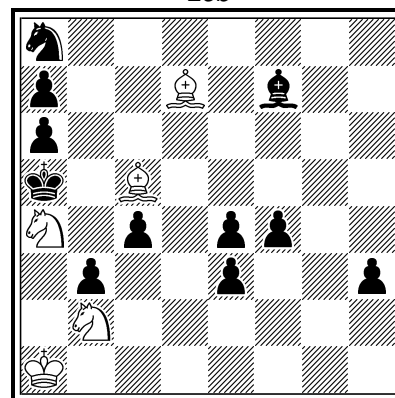
#26

(8+15)

Olivier Schmitt

2203, ha-125 5/2015

Lob



#20

(5+11)

2203: 1.Lc1! (2.L:a3#) Kb4 2.Td4+ Kc5! 3.Td7! (4.L:a3#) Kb4 4.Ld2+ Kc5 5.S:f4 (6.Sd3#) Dh7 6.Sd3+ D:d3 7.b4+ Kc4 8.e:d3#; **2165:** 1.Lb8+! Kc5 2.La7+ Kb4,b5 3.Tb8+ Ka5 4.Lb6+ Kb4,Kb5 5.Lc7+ Kc5 6.Le5 (7.Ld4#) L:f2 7.Ld6+ Kd4 8.Sge2+! L:e2 9.Lc7+ Kc5 10.Lb6+ Kb4,b5 11.L:f2+ Ka5 12.Lb6+ Kb4,Kb5 13.Lc7+ Kc5 14.Le5 g1=D 15.Ld6+ Kd4 16.Lc7+ Kc5 17.Lb6+ Kb4 18.L:g1+ Ka5 19.Lb6+ Kb4 20.Lc7+ Kc5 21.Le5 Dg1 22.Se6+ f:e6 23.Ld6+ Kd4 24.L:h2+ Kc5 25.L:g1+ e3 26.L:e3#, 21.- Dg7 22.Se6+! f:e6 23.Ld6+ Kd4 24.Lf4+ Kc5 25.Le3+ Dd4 26.L:d4#, 24.- Dd7 25.T:d7+ Kc5 26.Le3#; **2203:** 1.Ld4! Kb4 2.Lc3+ Ka3 3.Lf6 Kb4 4.Le7+ Ka5 5.Lh4 Kb4 6.Le1+ c3 7.L:c3+ Ka3 8.Lf6 Kb4 9.Le7+ Ka5 10.Lh4 Kb4 11.Le1+ Ka3 12.Sc3 Kb4 13.S:e4+ Ka3 Sc3 Kb4 15.Sca4+ Ka3 16.Lh4 Kb4 17.Le7+ Ka5 18.Sd3 b2+ 19.K:b2 und 20.Lb4#, 5.- c3 6.Le1 Kb4 7.L:c3+ usw.

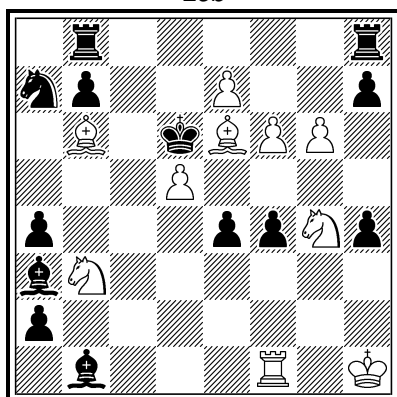
Lob: 2235 von Olivier Schmitt

Den hübschen Pendelmechanismus, der erlaubt, den sT mit Tempo zu von d7 nach d8 und später zurück zu führen, hat man schon oft gesehen. Am besten gefiel mir, dass der wT nochmal nach d7 zurückgependelt werden muss, aus dem verständlichen einzigen Grund, das Feld e7 zu decken. Leider ist aber die Gesamtlösung konfus und unverständlich, weil dem Betrachter nicht mitgeteilt wird, woran 1.Sd6+? 2.Sb7+ genau scheitert (vermutlich mehrfach??). Das längliche, uninteressante Matt-Treiben am Schluss ist ein Verstoß gegen die Zeitökonomie und endet zudem in einem unökonomischen und unreinen Matt (bei solchen Aufgaben mit wenig schwarzer Gegenwehr erwartet man ein Mustermatt). Dualistische Kurzvarianten (Matt in 13!!, also nicht so kurz) nach 6.- Kc6 und 6.- Kc4 missfallen mir sehr und sind nicht einmal für den Betrachter angegeben. Für mich ist aber der gesamte Lösungsbaum für die Beurteilung eines Schachproblems maßgeblich; ich fühle mich betrogen, wenn schlechte Varianten (der Computer weiß, was da passiert) einfach unter den Teppich gekehrt sind.

Olivier Schmitt

2232, ha-126 7/2015

Lob



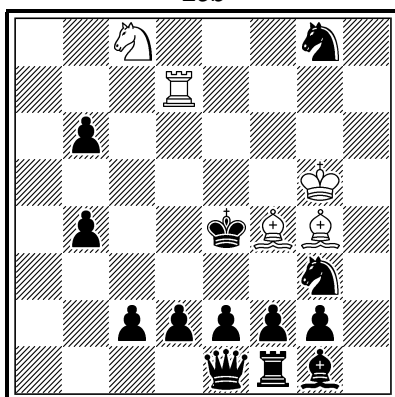
#9

C+ (10+13)

Olivier Schmitt

2235, ha-126 7/2015

Lob



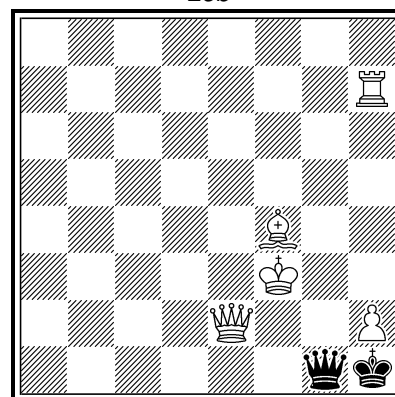
#16

(5+13)

Baldur Kozdon

2267, ha-127 9/2015

Lob



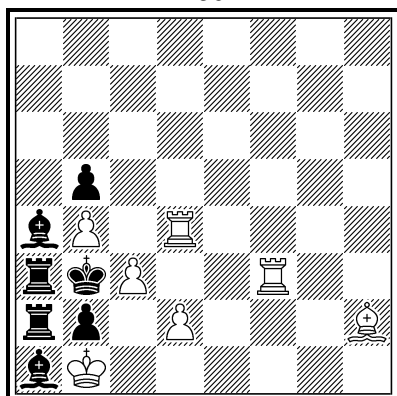
#5

C+ (5+2)

Wilfried Seehofer

2269, ha-127 9/2015

Lob



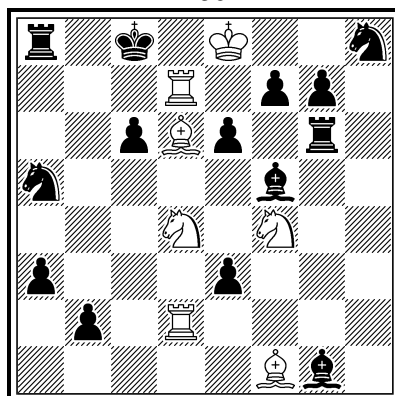
#9

C+ (7+7)

Olivier Schmitt

2270, ha-127 9/2015

Lob



#12

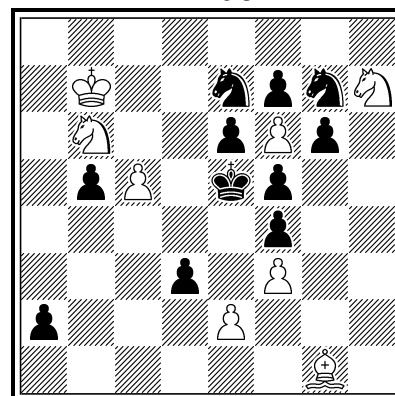
(7+14)

zu 2294**Alois Johandi**

Die Schwalbe 1964

Carl-Schrader-Memorial

1. Preis



#7

(8+11)

2232: 1.Sh6! (2.Sf7#) Ke5 2.Ld4+ Kd6 3.Tc1! (4.Sf5,Sf7#) L:c1 4.Lb6 Ke5 5.Sg4+ Kd6 6.Lc5+ Kc7 7.d6+ Kc6 8.Se5+ Kb5 9.Lc4#; **2235:** 1.Lh3! Kf3 2.Td3+ Ke4 3.Td8 Kf3 4.Lg4+ Ke4 5.Sd6+ Kd5 6.Sb7+ Ke4 7.Sc5+ b:c5 8.Lc8! Kf3 9.Td3+ Ke4 10.Td7 Kf3 11.Lb7+ Se4+ 12.Kf5 Sh6+ 13.L:h6 d1=D 14.L:e4+ Kg3 15.Lf4+ Kh3, Kh4 16.Th7#. 5.- Kd4? 6.Se4+ K:e4 7.Lc8 etc.; **2267:** 1.Lh6! Dg6/Dg8 2.Df1+ Dg1 3.Ke2 D:f1+ 4.K:f1 K:h2 5.Lf4#; **2269:** 1.Td7! Kc4 2.Tf4+ Kb3 3.Tf8 Kc4 4.Tc8+ Kb3 5.Lc7 Kc4 6.La5+ Kb3 7.c4 b:c4 8.Td3+ c:d3 9.Tc3# (8.- c3 9.T~:c3#); **2270:** 1.Tc2! (2.S:c6 S:c6 3.T:c6#) L:c2 2.Tc7+ Kb8 3.T:f7+ Kc8 4.Tc7+ Kb8 5.Te7+ Kc8 6.Sd5! c:d5 (6.- e:d5? 7.Lh3+ mit schnellem Matt) 7.Tc7+ Kb8 8.Td7+ Kc8 9.La6+ T:a6 10.Td8+ Kb7 11.Tb8+ Ka7 12.Sb5#; **Johandi:** 1.Sf8 K:f6 2.Sh7+Ke5 3.e:d3 a1=D(L) 4.Sd7+ Kd5 5.Shf6+ D:f6 6.Sb6+ Ke5 7.d4#

Lob: 2267 von Baldur Kozdon

An dieser Miniatur gefällt mir vor allem, dass die Verstellung im Schlüssel eine zweckreine Führung zur Pattvermeidung ist und andere Wartezüge (1.Le5 z.B.) oder gar stärker aussehende (1.Lg3?, 1.Td7? dr. 2.Td1) eindeutig an der Gegenwehr 1.- Df2+! scheitern, nach anderen Damenschachs kann das Patt vermieden werden.

Lob: 2269 von Wilfried Seehofer

Auf den ersten Blick erwartete ich, dass nach wohlbekanntem Muster der wL mit Tempo nach d6 geführt wird: ohne das Fluchtfeld d5 ginge 1.Td8 Kc4 2.Tc8+ Kb3 3.Lc7 Kc4 4.Ld6+ Kb3 5.c4#. Der Zug c4 ohne Schach und das Turmpfer erwiesen sich dann als nette Überraschung.

Lob: 2270 von Olivier Schmitt

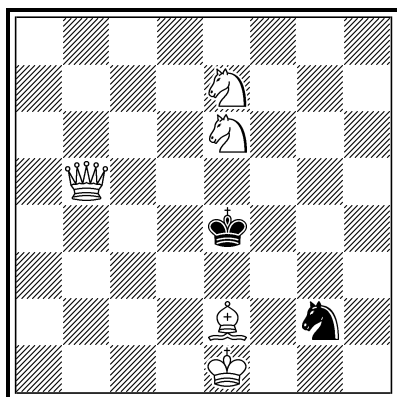
Saubere und gefällige Logik: Eine Weglenkung von Bc6 ist nötig, um das Hauptplanmatt Sb5# zu realisieren. 3.S:d5 scheitert an e:d5 (c:d5?), e:d5 ist nicht mehr gut (Beugung), wenn die Verteidigung der Linie h3-e6 genügend geschwächt ist (Weglenkung von Ld1 und Schlag von Bf7). f7-f5 wird erst durch die Weglenkung von Ld1 im Schlüssel stark, darum muss der Bf7 vertilgt werden. Alles muss durch mehrfaches Pendeln des wT auf der 7.Linie abgesichert werden. Wieso keine Zugumstellungen? Das war sicher nicht leicht zu erreichen. Ist z.B. Bf7 weg, so kann der Angriffszug Tc2 durch Sf7 pariert werden.

Bühl-Kappelwindeck im September 2016

Hans Peter Rehm

Urdrucke

2458 Robert Lincoln
Little Egg Harbor



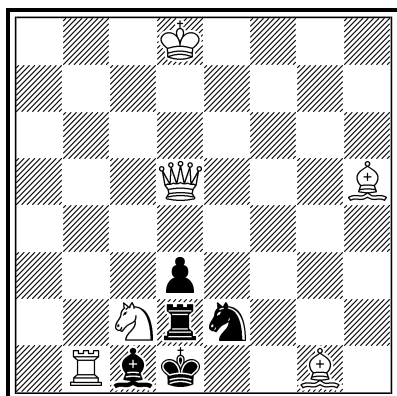
#2 C+ (5+2)

Preisrichter 2016. #2: Hans Gruber, #3-4: Jörg Kuhlmann, #n: Klaus Wenda, s#: Jiří Jelínek, h#: Thomas Brand, Märchen: N. Shankar Ram, Retros: Marco Bonavoglia (2015/16).

Lösungen und Kommentare werden bis 20.01.2017 an TLI, harmonie8x8@gmail.com, erbeten.

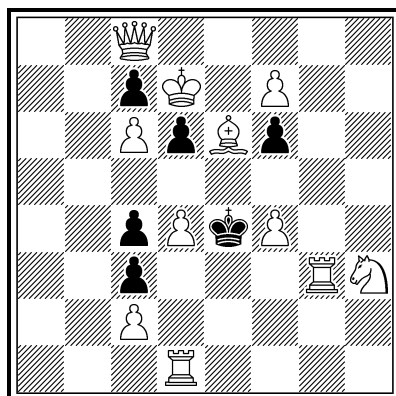
Liebe LöserInnen, auf zur vorerst letzten Runde! Zum Abschluss gibt es eine mit 31 Urdrucken wieder umfangreiche Serie. Neben vielen Stammautoren geben sich weitere Koryphäen die Ehre, u.a. Alexandr Ashusin und Jean-Marc Loustau, die ich erstmalig hier begrüßen kann. Lange Rede – kurzer Sinn. Ran an die Lösearbeit! Viel Spaß dabei!

2459 Gerhard Maleika
Gütersloh



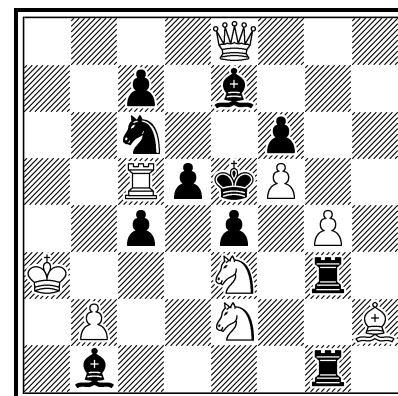
#2* vv C+ (6+5)

2460 Miroslav Svítek
Mělník



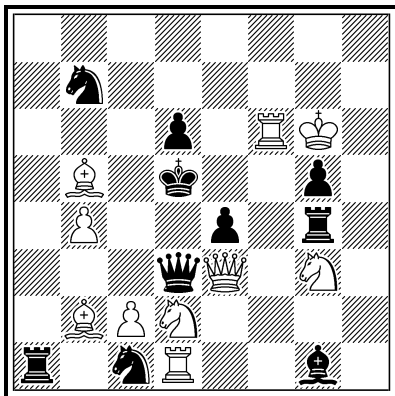
#2 vvvvvv C+ (11+6)

2461 Chris Handloser
Kirchlindach



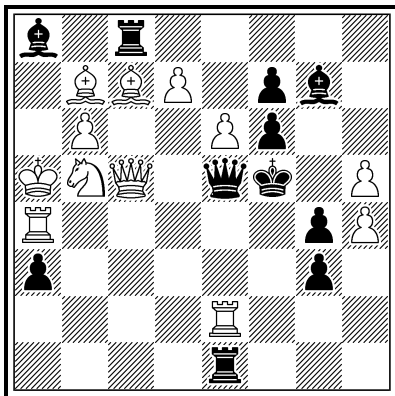
#2 C+ (9+11)

2462 Pawel Muraschjow
Chimki



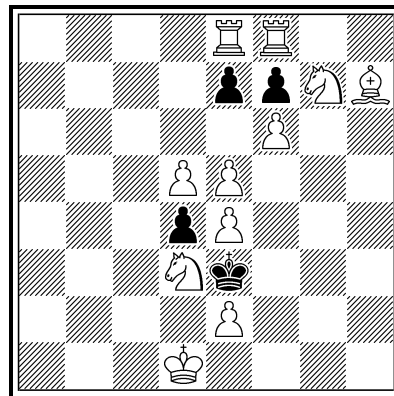
#2* C+ (10+10)

2463 Miroslav Svítek
Mělník



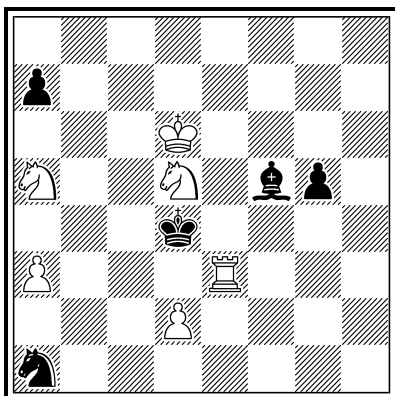
#2* vv C+ (12+11)

2464 Rauf Aliovsadzade
Lincoln



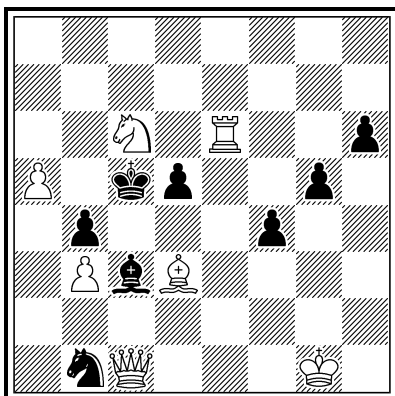
#3 C+ (11+4)

2465 Werner Schmoll
Traun



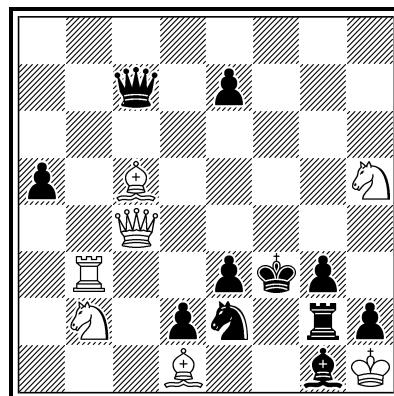
#3 C+ (6+5)

2466 Werner Schmoll
Traun



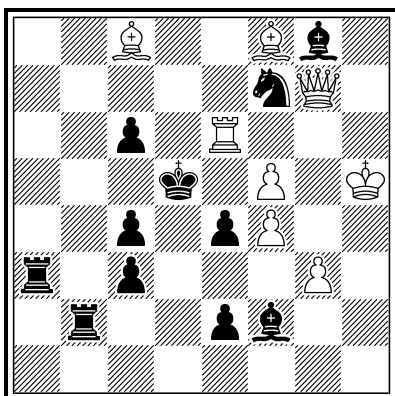
#3 C+ (7+8)

2467 Chris Handloser
Kirchlindach



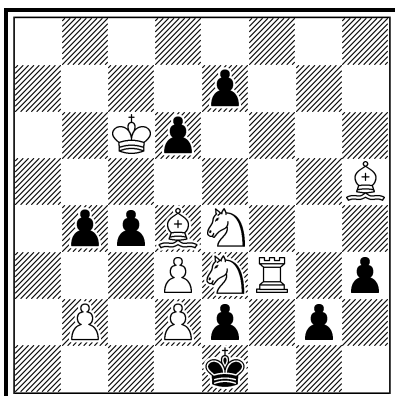
#3* C+ (7+11)

2468 Volker Zipf
Erfurt



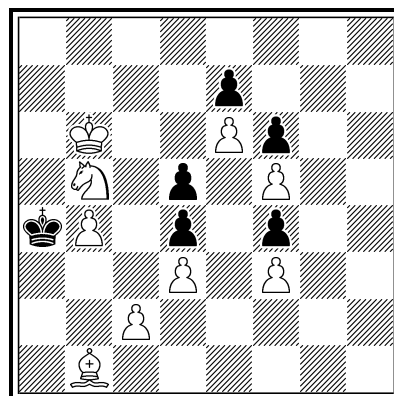
#4 C+ (8+11)

2469 Olivier Schmitt
La Seyne sur mer



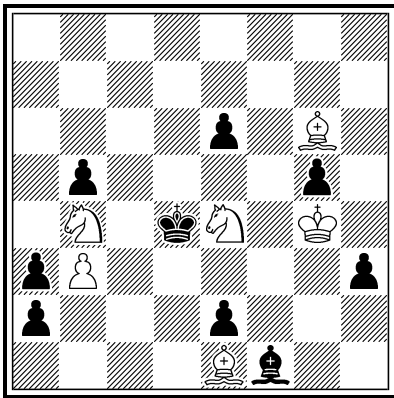
#5 C+ (9+8)

2470 Mirko Degenkolbe
Meerane



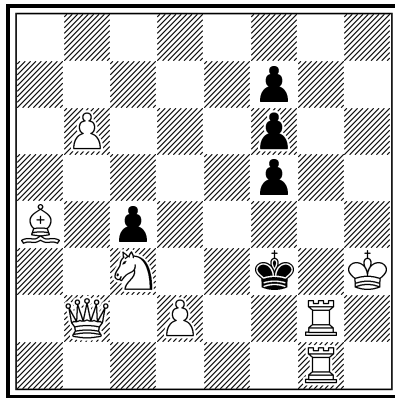
#11 (9+6)

2471 Olivier Schmitt
La Seyne sur mer



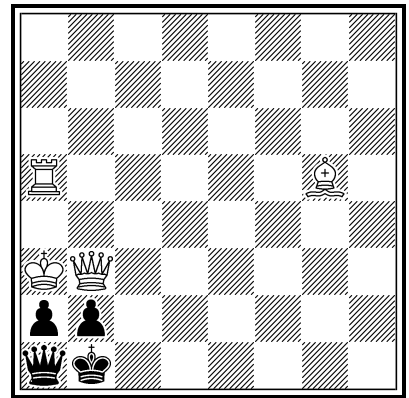
#21 (6+9)

2472 Alexandr Ashusin
Moskau



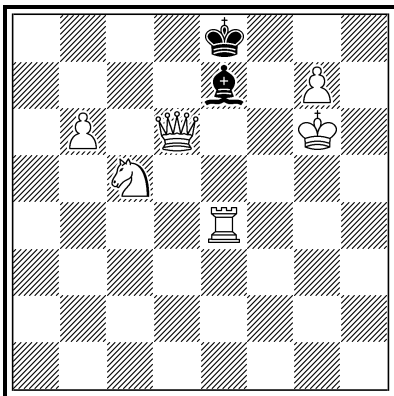
s#6 C+ (8+5)

2473 Mirko Degenkolbe
Meerane



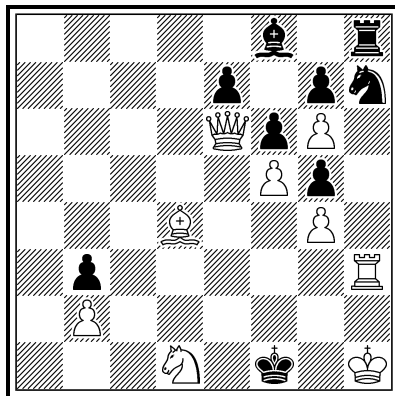
s#7 (4+4)

2474 Jozef Holubec
Košice



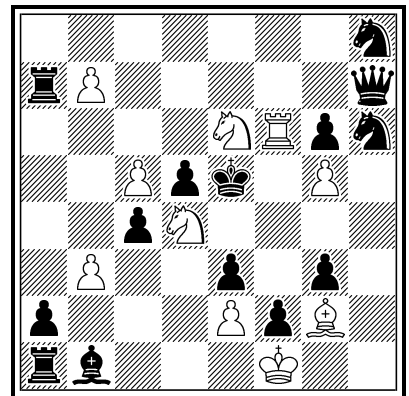
s#9 (b) ♖b6→b7 (6+2)

2475 Manfred Ernst
Holzwickede



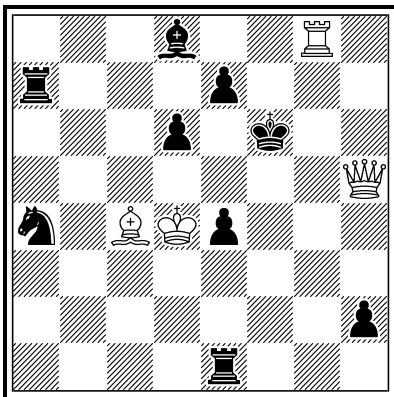
s#9 (9+9)

2476 Rodolfo Riva
Galbiate



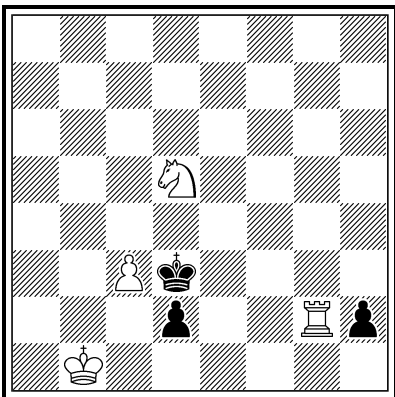
s#10 (10+14)

2477 Sergej Smotrow
Sempalatinsk



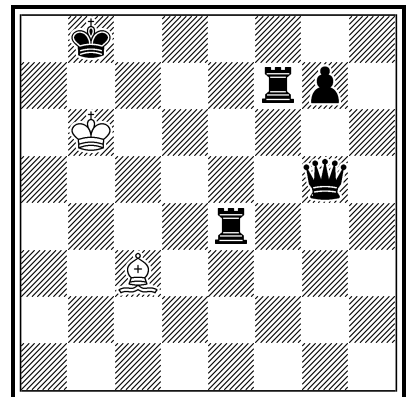
s#27 (4+9)

2478 Mirko Degenkolbe
Rolf Wiehagen
Meerane / Berlin



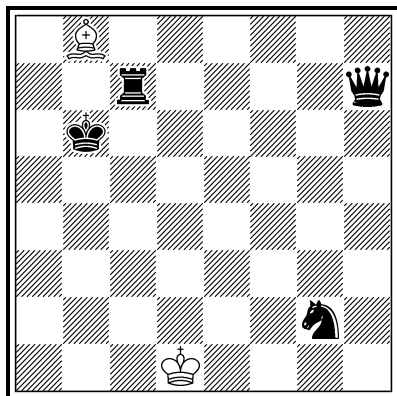
h#2 (b,c) ♕, ♖g2 C+ (4+3)

2479 Viktoras Paliulionis
Vilnius



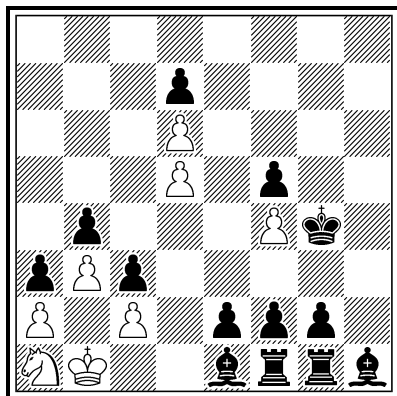
h#8 2.1;1.1;... C+ (2+5)

2480 Viktoras Paliulionis
Vilnius



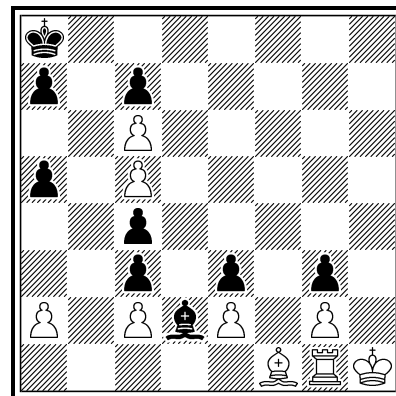
h#8.5 C+ (2+4)

2481 Mirko Degenkolbe
Meerane



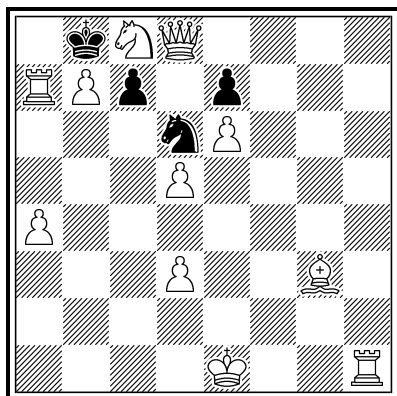
h#13 2.1;1.1;... C+ (8+13)

2482 Norbert Geissler
München



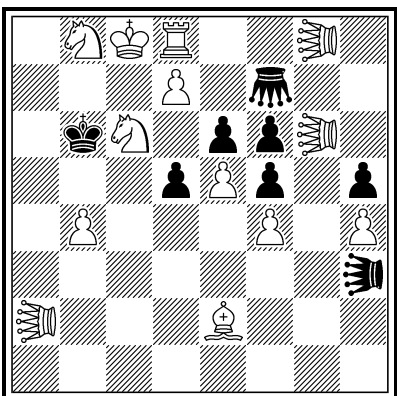
h#21 C+ (9+9)

2483 Gerhard Maleika
Gütesloh



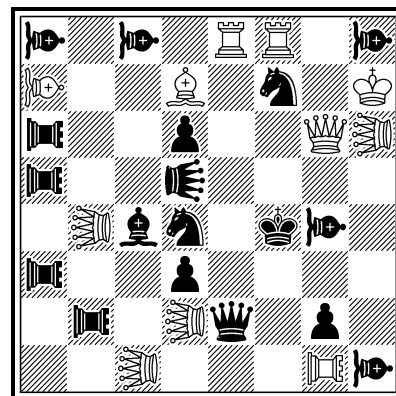
=2 C+ (11+4)

2484 Iwan Soroka
Lwiw



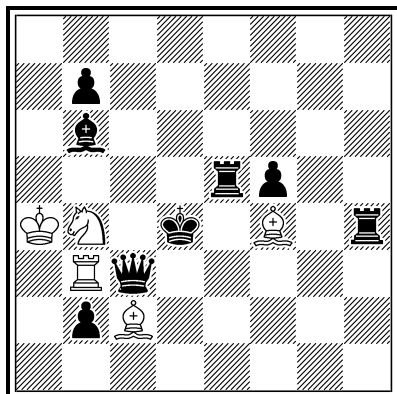
s#2 vv C+ (13+8)
♘=Grashüpfer, ♘=Lion

2485 Jean-Marc Loustau
Puteaux



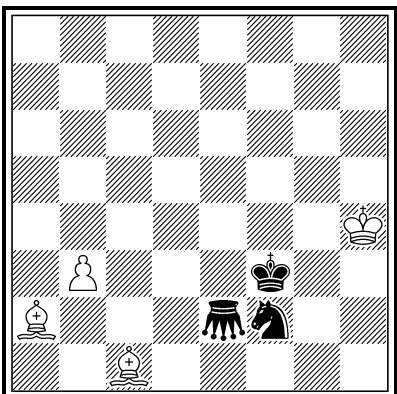
#2 C+ (11+18)
♘=Leo, ♘=Pao, ♘=Vao,
♘=Rose

2486 Pierre Tritten
Gagny



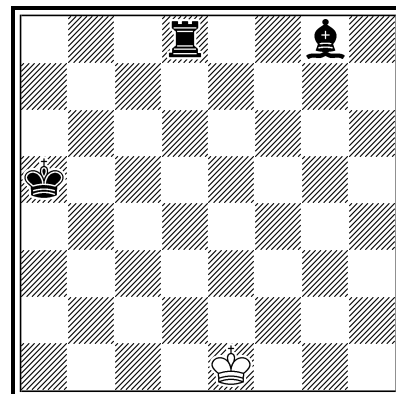
h#2 (b) -♘b4 (5+8)
Antircice Couscous

2487 Klaus Funk
Dresden



ser-h#7 C+ (4+3)
(b) ♘b3→c4
♘=Grashüpfer

2488 Andreas Thoma
Groß Rönnau



-9/#1 Proca VRZ (1+3)
Antircice Cheylan

Lösungsbesprechungen

harmonie-aktiv 132, Juli 2016

2410 (Moen) war ein „angenehmer Auftakt: S-Auswahlschlüssel, Ablenkungs- bzw. Verstellungseffekte in sauberer, bauernarmer Darstellung.“ (WS) „Auswahlschlüssel aus den 4 möglichen Zügen des wS!“ (JB) 1.Sg2? (2.g4#) L:e2! 1.Sf3? (2.Sg1#) K:g3+ 2.Sh2,Sh4#, 1.- Lg2+! 1.Sf5? (2.g4#) Le7! 1.Sg6! (2.g4#) Le7/Lg2+,L:e2/Lh4/Te7 2.Ld7/L:g2/g:h4/Th4#. Thematisch reklamiert der Autor „white obstruction. The wS interferes with the wL 3 times. Grimshaw on e7.“ „Drei Verstellungen bzw. Block von Linien bzw. Zielfeld des wLc6 durch den weißen Verführungsspringer, gewürzt mit einem Grimshaw auf e7. Fast nicht zu glauben, dass das noch originell ist.“ (MPf) Zweizügerexperter HR wirft ein: „Schöner wäre es natürlich, wenn es für 1.- Te7 eine Themaverführung gäbe. Und 1.Sf3? Lg2+ ist etwas albern, dualistisch nach Kxg3+ und der einzige Grund für den Lc7. Diskutabel und ausbaufähig.“ PN: „Wo liegt Tuscaloosa?“ Auf 33° 12' 42" N, 87° 33' 52" W.

2411 (Maleika) zeigt „hübsche Fesselungsmatts nach linienöffnender Totalparade. Der höchst individuell komponierende Verfasser sorgt stets für Abwechslung.“ (WS) 1.Dg6! (2.Sc4,Se4,Sf7,Sb7#) c4 2.Sb7,Se4# **AB**, 1.- Se4 2.S:e4,Se3# **BC**, 1.- S:b3 2.Se3,e4# **CD**, 1.- Sc4 2.e4,S:c4# **DE**, 1.- L:f4 2.Sc4,Sf7# **EF**, 1.- Sf7 2.S:f7,Lb7# **FG** 1.- Sb7 2.L:b7,S:b7# **GA** – „Zyklus von Dualen AB-BC-CD-DE-EF-FG-GA“ (Autor) „Uff, ein 7-gliedriger Dual-Zyklus, simsamaleika, aber makaber für den Löser, da 4-fach-Drohung, von der allerdings in jeder Variante mindestens eine zum Tragen kommt, also doch Zauberei.“ (MPf) HR nimmt Bezug auf jüngste digitale Tendenzen: „Man ist versucht, das Wort ‚maleiken‘ in die Problemsprache einzuführen: wer Dualzyklen mag, kann es ja ma liken (Nicht so mein Fall...)“ Was? Das Liken oder das Maleiken? Oder beides?

2412 (Basisty) überzeugte WS durch „abwechslungsreiche Mattbilder (mit der langen Rochade als Sondereffekt) in gefälliger Darbietung. Ideales Werbestück für eine Tageszeitung!“ Und das, obwohl die zwei Verführungen anzeigenden „vv“ unterm Diagramm verloren gegangen waren. 1.De6? (2.Sf2#) d5/S:h1 2.Da6/De2#, 1.- Se4 2.L:e4#, aber 1.- L:a2! 1.Se3? (2.Dc4#) d5/S:h1 2.Sc5/Df5# (Mattwechsel), 1.- L:a2 2.Td1#, 1.- d:e3 2.D:c3#, aber 1.- Dg8! 1.Sd:c3! (2.Td2#) L:a2 2.0-0-0# (Mattwechsel), 1.- d:c3 2.D:c3# (Paradenwechsel) 1.- Lc2/Sf1,Se4 2.Sb2/L:(e)4# MPf: „3 MW, 1 PW, Differenzierung (Rochade oder nicht) und ein Somoff-Matt als Überraschung.“ JB: „Schlüsselwahl zwischen den beiden S-Schlägen, die Parade der Verführung wird in der Lösung mit der großen wRochade beantwortet!“ „Als Leckerbissen die wRochade als Mattzug.“ (PN) Zu kritisieren ist natürlich der viersteinige Kasten in der NO-Ecke, der lediglich die Widerlegung gegen 1.Se3? bereitstellt. Warum nicht zwei Lösungen?

Zur Zweizügerserie insgesamt bemerkt HR: „Eher schwache Serie, wobei die 2411 natürlich arge Geschmackssache ist und die 2412 unökonomisch. 2410: der Name ist mir neu und er zeigt gleich Talent. Dranbleiben und keine Kompromisse machen, Digger!“

2413 (Aliovsadzade) ist ein „ZZ-Stück mit weißer Übermacht gegen schwarzen Bauernharnisch. Locker gestaltet und von geringem Schwierigkeitsgrad, für PS-Greenhorns daher bestens geeignet.“ (WS) 1.f4? (2.L:d5 (3.L:c4,d:c4#) c3/c:d3 3.Lc4/c4#) d4 2.Lb7 ~ 3.La6#, 1.- c:d3! 1.Tfe1! (2.d:c4+ K:c4/d:c4 3.Lf1/Te5# **A/B**) c:d3 2.Lf1 **A** ~ 3.L:d3#, 1.- c3 2.Te5 **B** ~ 3.T:d5# – „Threat mates in solution become second moves in variations. In either variation of the solution, White pins a black Pawn.“ (Autor) „Die dritten Züge der Drohung erscheinen in den Varianten im zweiten Zug. Moderner Buchstabensalat? Wenn ja, dann fehlt ihm das Dressing.“ (MPf) „Wahl zwischen drei wT-Zügen mit gleicher Drohung, der ‚Zug zur Lücke‘ wird belohnt!“ (JB)

2414 (Schawyrin). „Für dieses Rätselstück brauchte ich einen zweiten Anlauf.“ (MPf) 1.Le5? **A** (2.Sf4# **B**) D:d4 **a**! 1.Tc7! (2.Td7+ Kc6/Sd6 3.La4/T:d6#) Sc3 2.Le5 **A** (3.Sf4#) Se2 3.Td7+ Sd6 (Dresdner) 4.T:d6#, 3.- Kc6 4.La4#, 1.- Le8 2.Le4+ f:e4 3.S:g4 (4.S:e3,Sf6#) D:d4 **a** 4.Sf4# (Dombrowskis-Paradox) 3.- Dc3 4.Sf6#, 1.- Db2 2.Td7+ Kc6 3.La4+ Db5 4.d5# – Autor: „Verbindung von Dresden-Thema mit Dombrowskis-Paradox durch ein Probespiel (unter Berücksichtigung der Drohung und der Widerlegung)“ „Die Anfangsdrohung wird in zwei der Lösungsvarianten [teilweise] verwirklicht!“ (JB) „Lenkungs- bzw. Verstellungsnutzung bei gutem weißen Figureneinsatz. Das Opferspiel 2.Le4+! hat mich besonders beeindruckt.“ (WS)

2415 (Schulze & Schwarzkopf) ist eine „Version der 2. ehrenden Erwähnung im Schnellkompositionsturnier Zwönitz 2016“ (Autor BS) Lösung: 1.Lg8! K:g6 2.f5+ K:f5 3.Lh7+ g6 4.Lg8 g5 5.Lh7# – „Dreifacher Switchback mit minimalen Mitteln! Erstaunlich.“ (MPf) „Neckischer Meredith mit Mehrfachopfer zwecks Linienfreilegung und Rückkehr. Leicht verständlich und publikumsfreundlich.“ (WS) JB: „Im ZZ kehrt der w L nach 2 B-Opfern zweimal – darunter auch zum Matt – auf sein Ursprungsfeld zurück!“ Das war das in Zwönitz geforderte Thema. „Fortgesetzter Zugzwang, der sich von alleine löst.“ (PN)

2416 (Schulze). „Auch hier einmal hin, einmal her, als Vorplan zwecks Schachschutz.“ (MPf) 1.e4? T:h2! 1.La8! (2.Se4#) L:f5 2.Lg2 (3.Sb7#) Lc8 3.e4 (4.e5#) f6 4.Sd3 ~ 5.e5+ f:e5 6.d:e5# – „Mit weiträumiger Vorplandrohung erreicht der weiße Pendelläufer die entscheidende Stellungsverbesserung zwecks Durchsetzung des Hauptplans e4 nebst Sd3. Logisch und anschaulich.“ (WS) „Eine Schnittpunktüberschreitung des wL bringt schließlich den Erfolg: MM mit freistehendem sK!“ (JB)

2417 (Karbowskiak). Lassen wir den Autor sein Werk vorstellen: „Weiß würde gerne mit einem Springer auf c7 mattsetzen. Doch 1.Sdc7+? L:c7 2.Sb:c7+ scheitert an 2.- Ka7 3.Sb5+ Ka8! (3.- Ka6? 4.Lb8 5.Sc7#). Um dem sK das Fluchtfeld a8 zu nehmen, muss Weiß seinen Lb1 in den Angriff einschalten. 1.L:d3? jedoch ist zu langsam. Was man gewiss nicht sofort sieht: Selbst der entfernt stehende wK muss aktiv mitspielen, um den Angriffserfolg zu sichern. Lösung: 1.Lb8! (2.Sc7+ L:c7 3.S:c7#) Lh4+ 2.Ke3 Lg5+ 3.Sf4 Ld8 4.S:d3 (5.S:c5#) Lg5+ 5.Sf4 Ld8 6.Sd5 Lg5+ 7.Kf2 Lh4+ 8.Lg3 Ld8 (Ausgangsstellung ohne sBd3) 9.c7 (Räumungsoffer; dr. 10.c8=D#) L:c7 (9.- Se7? 10.Le4 und 14.#) 10.Le4! (dr. 11.Sd:c7#) Ld8 (10.- Kb7 11.Sb6+ und 14.#) Und nun der Basisplan: 11.Sdc7+ L:c7 12.S:c7+ Ka7 13.Sb5+ Ka6 14.Lb8 nebst 15.Sc7# – Nicht nur für WS ein „mitreißendes, gewaltiges neudeutsches Epos unter erstaunlicher Mitwirkung des wK, der – unter ständiger Beschäftigung des heroisch kämpfenden sLd8 – die vorentscheidende Weichenstellung durchführt. Tolle Konstruktionsleistung!“ „Nach ständigen kurzzügigen Mattdrohungen, denen S nur durch Schachgebote begegnen kann, wird am Ende die Anfangsdrohung durchgesetzt!“ (JB)

2418 (Schmitt) schließt einmal mehr unsere Mehrzügerauswahl mit einer Seeschlage ab. 1.La3? (2.Lb2#) Kf6 2.Lb2+ Se5+ 3.Ke8 g1=D! 1.Lf8! (2.L:g7#) Kf6 2.Sd5+ Ke5! 3.Se7 Kf6 4.Sg8+ Ke5! 5.a:b3 (6.L:g7+ K~ 7.Se7#) K:f5 6.Se7+ Kf6 7.Sd5+ K~ 8.Se3(+) Kf6 9.Le7+ Ke5 10.La3 (11.Lb2#) Kf6 11.Tf4+ Ke5 12.Tb4 (13.Lb2#) Kf6 13.Lb2+ Se5+ 14.Ke8 ~ 15.Tb6+ Lc6+ 16.T:c6#, (2.- K:f5? 3.Se3+ Kf6 4.Le7+ Ke5 5.La3 Kf6 6.Tf4+ Ke5 7.Tb4 Kf6 8.Lb2+ Se5+ 9.Ke8) – Autor: „The switchbacks of two white pieces and a quite move force Black to annihilate the Pf5 in the foreplan. „Locker aufgestellte, amüsant anzusehende Beschäftigungstherapie mit üblicher Mehrfach-Rückkehr. Ein typischer, geistreicher ‚Schmitt‘ eben!“ (WS) „Ständige Beschäftigung des sK durch variable Drohungen bis zum finalen Angriff!“ (JB)

2419 (Loßin) überzeugte WS durch „imponierende, möglicherweise von GM C.Gamnitzer beeinflusste Selbstmattkunst. Der geistreich-wuchtige Lösungsablauf hat mich schwer beeindruckt.“ Das freut auch mich, aber die Anlage der Aufgabe ist doch mehr ein klassischer Drohpender als ein Gamnitzer. Der Versuch 1.D:e4 Kc4 2.Dc6 Kd3 3.T:b3 S:b3# scheitert noch an 1.- f:e4! Im Vorplan beseitigt der wSa7 den störenden sBf5. Zuvor muss aber der wLd6 den Weg für seinen Kollegen freimachen. 1.Lb4! (2.D:b3+ S:b3#) La2 2.La3 (3.T:b3+ L:b3 4.D:b3+ S:b3#, nicht 2.Lc5,e7,f8?) Lb1 3.Sb5 (4.D:b3+ S:b3#) La2 4.Sd6 (5.T:b3+ L:b3 6.D:b3+ S:b3#) Lb1 5.S:f5 (6.Dc4+ K:c4 7.Se3+ Kd3 8.T:b3+ S:b3#) Sf1,S:f5 6.D:e4+ Kc4 7.Dc6+ Kd3 8.T:b3+ S:b3# – „Beschäftigungslenkung des sL durch alternative Drohungen, bis seine Möglichkeiten erschöpft sind und die Anfangsdrohung durchgesetzt werden kann!“ (JB)

2420 (Linß). 1.Sd3+ Ka3,Kb3 2.Tc3+ Ka2 3.Dh5 c4 4.Se1 Kb2 5.Td1 Ka2 6.Kc1 Ka1 7.Db5 Ka2 8.Tc2+ Ka3,Ka1 9.Tcd2 c3 10.Sc2+ Ka2 11.Db2+ (Platzwechsel ♔ ♚ ♜ ♝ ♞) c:b2# Idealmatt – „Kompletter Platztausch der wFiguren zur Mattstellung!“ (JB) „ZZ-Miniatur mit sehenswerter Bauernlenkung und raffinierter weißer Umgruppierung. Das Manöver 3.Dh5! wirkt verblüffend.“ (WS)

2421 (Abdurahmanović) präsentiert einen „Strauß unterschiedlicher Mattbilder“ (TL) mit thematischem Zusammenhang, den uns der Autor erklärt. 1.Kd5 Te1 2.Le4 Da2#, 1.Le6 D:g3 2.Kf5 Df3# „Reciprocal square vacation bKe4/Bf5“ 1.Kd3 Tc2 2.e4 De2#, 1.Lg4 Lf4+ 2.Kf5 T:e5# „Reciprocal square vacation wqf2/re2. HOTF – connection bK-Star.“ „Leider nur dreizackiger sK-Stern!“ (JB) „Themafelder e4 bzw. f5, fabelhaft ökonomisch interpretiert.“ (WS)

2422 (Onkoud). 1.S:f4 Tb4 2.Le4 d:e4#, 1.S:f4 Lh5 2.Tg4 h:g4#, 1.e:f4 Td6 2.Tb7 T:d5#, 1.g:f4 Lg8 2.g5 Lh7# – „1° Coups sur la même case f4. Double Échange de fonction du couple Tb6/Ff7.“ (Autor) „Bewundernswert, wie der fantasievolle Autor hier den Einheitsblock auf f4 in Szene setzt. Abwechslungsreiches Lösungsszenario.“ (WS) „Vierfach-Schlag auf f4 mit sBlock-/Räumungszügen!“ (JB)

Bei **2423 (Schulze)** „geht es dreimal um das Abfeuern einer weißen Batterie zwecks schwarzer Selbstfesselung für das weiße Mustermatt.“ (Autor) (a) 1.e5 Se3+ 2.Tc4 Sc2#, (b) 1.Se3 Sd6+ 2.Dc4 Sb5#, (c) 1.Sc3 Sd2+ 2.Lc4 Sb3# – „Drei schwarze Selbstfesselungen auf c4“ erkannte nicht nur TL, sondern auch JB („Fesselung von sT/D/L auf c4!“) und WS („3-facher Fesselungswechsel (Themafeld c4) mit Blockgarnierung und Umnov-Effekt. Fein ausgeheckt und durch das amüsante Springergehapse erheiternd.“)

2424 (Schreckenbach & Ulbricht) ist eine weitere Reminiszenz an das Zwönitzer Problemschachtreffen im April. (a) 1.Td6 Lh7 2.Ke6 Ke4 3.Lf7 Lf5#, (b) 1.Sg7 Sh6+ 2.Kf6 Kf4 3.Tf7 Sg8# – „2× Rücknahme des weißen Erstzuges im Mattzug, Dualvermeidung im 1. weißen Zug, Blockwechsel auf dem Ursprungsfeld des sKönig, Forsberg-Zwilling, Sechssteiner, Idealatts“ (Autor MS) „Elegante, sparsame und einheitliche Darstellung wohlbekannter Thematik.“ (WS) „Zwei harmonische Abläufe zum MM!“ (JB)

2425 (Vilkauskas) ist „ein sehr gelungener Beitrag mit Blockfestival und hübschen Mattbildern.“ (WS) (a) 1.Sb5+ Le5 2.Tb3 Lc3 3.Dd3 Tc6#, (b) 1.La6-b5 + Th6-a6 2.Kc4-b4 Ta6-a3 3.c5-c4 Lg3-d6# – „Zweimal muss W ein sSchachgebot abwehren und kann die abwehrende Figur so verschieben, dass nach sBlockzügen wMatts möglich werden!“ (JB) Die Schachgebote im Erstzug besitzen allerdings keine thematische Relevanz, da die Wege von wL und wT auch ohne diese vorgezeichnet sind. Auch bestimmen sie nicht die Zugfolge. Ta8 und Lh8 dienen lediglich der Korrektheit.

2426 (Abdurahmanović) war ein „würdiger Abschluß einer beachtlichen Serie! Mit lediglich 4 weißen Steinen ein derart effektvolles Geschehen zu inszenieren, ist wohl nur einem echten Hilfsmatt-Künstler vorbehalten. Die UVs nebst den delikaten Damenschlüsseln gefallen außerordentlich.“ (WS) 1.Df1 (Dg2?) Te7 2.e1=L Te3 3.Lc3 Sc2#, 1.Dg2 (Df1?) Tg7 2.e1=T T:g3 3.Te4 Td3# – „Dual avoidance by creation of two black batteries.“ (Autor) „Die sD macht den wT beweglich, mit 2 UW-Figuren blockt S den eigenen K!“ (JB)

2427 (Wenda & Rehm). 1.Lg8+? LEf7! 1.Sg5+? LE:g5 2.Lg8+ LE:g8#, aber 1.- f:g5! 1.LEc6+ Kd6 2.LEaa6+ Kd5 3.TRa4+ Ke5 4.LEc4+ Ke6 5.LEac6+ Kd6 6.TRa6+ Kd5 7.LEa4+ Ke5 8.LEcc4+ Ke6 9.Sg5+! LE:g5 (Bf6 ist gefesselt; 10.Lg8+? LE:g8+ 11.LE:g8! ist noch verfrüht, der TR, der g8 nicht deckt, wird nach c4 zurück geführt) 10.LEc6+ Ke5 11.LEac4+ Kd5 12.TRa4+ Kd6 13.LEa6+ Ke6 14.LEcc6+ Ke5 15.TRc4+ Kd5 16.LEa4+ Kd6 17.LEca6+ Ke6 18.Lg8+ LE:g8# – „Führung des TRc4 nach a6 mit Rückkehr 4× Rundlauf des sK auf dem Quadrat e6-d6/d6-d5/d5-e5/e5-e6“ (Autoren) „Der Hauptplan scheitert noch an 1.- f:g5. Nun muß diese gute Verteidigung gegen die schlechte ausgeschaltet werden. Das geschieht dadurch, daß der Triton nach a6 gestellt wird, so daß der Abzug des sBauern hinter dem König wegen Schachs nicht möglich ist. In einer Kreisbewegung im Uhrzeigersinn wird der Triton nach a6 geführt, um dann nach Sg5 gegen den Uhrzeigersinn wieder zurückzugehen. Das Schöne dabei: auch der sKönig läuft im Kreis.“ (WoW) Dem Sezzer wurde beim Nachspielen schwindlig.

2428 (Trommler & Barth). (a) 1.nLb8 nL:g3 2.Ga1 nL:e1#, (b) 1.nGa1 nG:e1 2.Gd2 nG:e3#, (c) 1.nTd3 nT:e3 2.Gb8 nT:g3# – „Sehr gut begründete Matts mit nFiguren!“ (JB)

2429 (Millour) präsentiert „vierfache gleichartige Figurenumwandlungen“ (JB), oder mit den Worten des Autor: „very economical Babson Task, with only 2 white pieces!“ 1.e1=D[la4]+ d8=D[la5] 2.Df2=S[lb6]+ Dc7=S[la5] 3.Sh3=L[lc6] S:a6=L[la5]=, 1.e1=S[la4]+ d8=S[la5] 2.Sg2=L[lc6]+ Sb7=L[la5] 3.Lh3=T[lb6] L:a6=T[la5]=, 1.e1=T[la4]+ d8=T[la5] 2.Tf1=D[lb5]+ Tc8=D[la5] 3.Dh3=S[lc7] D:a6=S[la5]=, 1.e1=L[la4]+ d8=L[la5] 2.Lg3=T[lc7]+ Lb6=T[la5] 3.Th3=D[lb5] T:a6=D[la5]=.

2430 (Argirakopoulos). (a) 1.Llb1[wLb2] Lc3 2.Llh7 La5 3.Llb7[wSe7] Sc6#, (b) 1.Llh7[wSe7] S:d5 2.Llb1 Sc7 3.Llb7[wLb2] Ld4# – „Die sErstzüge treten in jeweils der anderen Lösung als Mattzüge auf!“ (JB) „Einmal im, einmal gegen den Uhrzeigersinn. Der ökonomisch gelungene Einstand einer Figur, die noch nicht einmal im Schwalbe-Lexikon steht.“ (WoW) Hans, bitte nachholen!

2431 (Medintsev). (a) 1.K:f7 Td8 **A** 2.Lg7 Te8 3.Th5+ L:h5# **B**, (b) 1.Kg8 Lh5 **B** 2.Tg7 Lg6 3.Ld8+ T:d8# **A** – Reziproker Wechsel von weißem Erst- und Mattzug. Keine Kommentare.

2432 (Weeth) nimmt Bezug auf Andreas Thomas II in *ha*-129, die – so GW – mit dem Reiz der Rücknahme einer anticircensischen Schlagumwandlung glänzt – ein besonders attraktives Element in so manchem guten AC Proca. Wir folgen weiter GWs Ausführungen: „Dazu wurde nun der Task einer Dreifachsetzung realisiert. 1.b7:Ta8=S[wSb1]! c2:Sb1=T[sTa8]+ (Phönix im Retroproblem) 2.Kd1-c1 c3-c2+ 3.f7:De8=S[wSb1] Lc1-b2+ 4.Kd2-d1 c4-c3+ (Sf8 ist gefesselt) 5.Kc3-d2 S~b5+ 6.Lc2-h7 – vor 1.Kb2+ De1#. Nicht 3.d7x De8=S[wSb1]?, da dann 4.Kd2-d1 ohne Tempo erfolgt. Inhalt: dreifache gemischtfarbige Rücknahme einer anticircensischen Schlagumwandlung. Die von Andreas Thoma und Klaus Wenda ersonnene und inzwischen schon mit Erfolg praktizierte neue Märchenbedingung ‚KLAN‘ ermöglicht den Task.“ „Phoenix-Motiv auf b1. Durch die zahlreichen Umwandlungseffekte nicht leicht zu lösen. Der 3. sS, der thematisch nicht geboten, sondern allein der Korrektheit geschuldet ist, bildet leider einen kleinen (aber in diesem locker-ökonomischen Schema wohl unvermeidlichen) Makel“, kommentiert KW, der mit seiner Vermutung hinsichtlich richtig lag. „Nach dem Schlüssel gescheitert“ (WoW) und MS tippte (verzweifelt?) auf „unlösbar.“

2433 (Crigan & Huber) eröffnen eine „schöne neue (Droh)Welt. Jeder Angriff einer schwarzen Figur auf einen beliebigen weißen Stein wird zum Schachgebot, wenn der wKönig auf dessen Repulsfeld steht. Und so wird der sLäufer von weißen Figuren eingekreist, bis es zum gloriosen Finale kommt. Schwierig und spannend.“ (WoW) 1.Kd7-e7 e4-e3+ 2.Rd3-d2 e5-e4+ 3.Rd4-d3 e6-e5+ 4.d5-d6 e7-e6+ 5.Ke8-d7 Kh7-h6+ 6.Rg6-g5 Kh8-h7+ 7.Kf8-e8 Ba3-c5+ 8.Bb2-a1 Bb4-a3+ 9.Bc3-b2 Ba3-b4+ 10.Bg8-f7 & 1.Rf4+ e5#

Löserliste

		#2-n	s#	h#	Mä	Re	ha-132	2016	Σ
Joachim Benn	JB	29	8	15	8	–	60	333	1.828
Henryk Kalafut	HK	29	8	15	15	–	67	332	598
Tadeusz Lehmann	TL	17	–	15	6	–	38	167	941
Britta Leib	BL	9	–	1	–	–	10	45	71
Jacek Matlak	JM	13	–	9	–	–	22	109	471
Peter Niehoff	PN	29	8	15	–	–	52	261	698
Michael Pfannkuche	MPf	21	–	–	–	–	21	40	452
Werner Schmoll	WS	29	8	15	–	–	52	243	1.404
Michael Schreckenbach	MS	29	8	15	15	–	67	348	1.936
Wolfgang Will	WoW	29	8	15	15	4	71	353	1.972

Ferner kommentierten Hauke Reddmann (HR) und Klaus Wenda (KW).

Editorial

Liebe LeserInnen,

Ich danke allen (Förder)Abonnenten, Autoren, Lösern und Kommentatoren, die *harmonie-aktiv* in den letzten vier Jahren die Treue gehalten und durch ihre Unterstützung bzw. Beteiligung an den Turnieren zu einem Podium für gedanklichen Austausch über Schachprobleme gemacht haben.

Für das nächste Heft, das voraussichtlich im Mai erscheinen wird, liegen schon zwei Artikel in der Mappe. Die verbleibenden Urdruckserien werden wir auflösen und vom Treffen der sächsischen Problemschachfreunde in Muldenberg berichten.

TLi